

Zeitschrift für Recklinghausen

# Holzzeit

Heft 105 Februar 1986 11. Jahrgang ISSN 0176 - 8174 DM 1,50



**Jede Menge Kohle**

**Bergbaumafia  
in Recklinghausen**

**Konzert für umsonst?**

**Jazz-Initiative**

**An Rotation ist nicht zu denken!**

**Interview mit den Grünen**

Liebe  
Leute!



Da gibt es die unterschiedlichsten Typen in Recklinghausen. Die einen können garnicht oft genug in der Zeitung stehen und beglücken uns wie Bürgermeister Wolfram desöfteren mit ihren Leserbriefen.

Andere dagegen, die ansich an einer alternativen Öffentlichkeit interessiert sein müßten, sind für meine Redakteure nicht zu erreichen. So hat es über drei Monate gedauert, bis wir mit den GRÜNEN ein Interview zum Thema "Ein Jahr kommunale Ratsarbeit" führen konnten.

Ganz und gar vergeblich waren dagegen unsere Bemühungen, ein Gespräch mit der gekündigten Betriebsratsvorsitzenden des Seeler-Unternehmens, Brigitte Reumke, zu führen. Seit Oktober 1985 (!) sprachen Redaktionsmitglieder wiederholt bei dem DKP-Mitglied vor und wurden entweder versetzt oder vertröstet.

Was sich auch immer die Frau des DKP-Kreisvorsitzenden dabei gedacht haben mag, wir finden ihr Verhalten schlichtweg beschissen.

Hoch die "Internationale Solidarität" oder sollten wir mit der lokalen Solidarität erstmal anfangen?

fragt

Hebber

## Interview 'Grüne'

Lang hat's gedauert, aber nun fand es doch statt: das Interview mit den Recklinghäuser "Grünen" und Hebberts Kommentar zur bisherigen Ratsarbeit der Umweltschützer auf den

Seiten 30-34

## Antifaschistisches

### Bündnis

Mit einem breitem "antifaschistischem Bündnis" sieht es in Recklinghausen wieder mal schlecht aus. Erneut fand ein Treffen verschiedener Gruppen und Einzelpersonen im Heinrich-Pardon-Haus statt, das mehr frustrierte als Hoffnung verlieh.

Seite 18-19

Redaktionsschluß der nächsten Ausgabe ist Dienstag, der 11.2., um 17 Uhr



### Wolfram dankt ab

In den Schatten der Diskussion um die Nachfolge Wolframs sind die Feierlichkeiten zum Recklinghäuser Stadtjubiläum gerückt. Was viele nicht für möglich gehalten haben, wird immer deutlicher: Die kommunale Politik wird immer konservativer und die IG Bergbau und Energie verstärkt ihre macht.

Seite 12-14

### Jazz-Abende

Die beliebten Jazz-Abende in der Altstadt Schmiede gehören der Vergangenheit an. Durch die Renovierung des sozio-kulturellen Zentrums fallen die Donnerstags-Termine vorerst aus. Wir führten darüber ein Gespräch mit dem Geschäftsführer des Vereins, Werner Pesarra.

Seite 36-39



## INHALT

<u>Impressionen</u>	
Naturschutzgebiet 'Burg'	11
<u>Titel</u>	
Stadtjubiläum im Schatten von Wolframs Nachfolge	
1986 - Jahr der IG Bergbau	12
<u>Theatererfolg im 'Drübelken!':</u>	
Vaganten leben	15
<u>Schreibwerkstatt</u>	
Texte wie Lichtblicke	
Löcher im Grau des Himmels	
Über der Ruhr	16
<u>Antifaschistisches Bündnis</u>	
Keine gemeinsame Grundlage	18
<u>Die Spielzeit 1986 - Programm</u>	20
<u>"Rockefeller I." im Depot:</u>	
"Hecker nicht, das ist ein Gewerkschaftsbetrieb	25
<u>Grundschule Schulstraße</u>	
Von "schweinishen Intrigen" und anderen Vorkommnissen	22
<u>Buchladen Attatroll</u>	
Zwei Jahre und vielleicht ein bißchen weiser	28
<u>"Grüne"</u>	
"An Rotation ist nicht zu denken" - 'Grüne' von der parlamentarischen Realität überholt?	30
<u>Kunstforum</u>	
Angewandte Naivität	35
<u>Jazz-Initiative</u>	
Konzert für umsonst? - Ein Gespräch über die Arbeit der Jazz-Initiative	36
<u>Nicaragua</u>	
Post aus Nicaragua	40
<u>Bleiwüste</u>	
Kleine Philosophie der Fastnacht	44
<u>Rubriken</u>	
Magazin	4
Leserbriefe	26
Impressum	34
Kurzes/Kulturelles	46
Feste Termine & Adressen	49
Termine	50

# MAGAZIN

## Das alte Knappschaftskrankenhaus

"Für uns gibt es nur eine Lösung: Abbruch und das Gelände für den Wohnungsbau zur Verfügung zu stellen." Drei Jahre ist es her, daß der damalige Bundesvorsitzende der Knappschaft dieses vernichtende Urteil über das alte Knappschaftskrankenhaus fällte. Nun strahlt die geschmähete "Bruchbude" in neuem Glanz, wie die WAZ zutreffend formulierte.

Ob SPD, CDU oder Eigentümer: Alle waren sich einig, daß eine Modernisierung des Gebäudes nach dem Umzug des Hospitals in den Neubau zu teuer wäre. Nachdem sich aber verschiedenste Gruppen und Einzelpersonen für den Erhalt stark gemacht hatten schenkte man von der Knappschaft um. Mit der AOK wurde ein potenter Mieter gefunden, öffentliche Förderungsmittel zur Verfügung gestellt.

Besonders unglaublich wurde in diesem Zusammenhang der Baudirektor der Knappschaft Krampe. Wie teilte er noch im Dezember

noch im Dezember 1982 mit: *"Denkmalpflege kann sich die Bundesknappschaft nicht erlauben. Die Fassade trägt: die den Heimatfreund faszinierende Wirkung verkehrt sich ins Gegenteil, wenn man die wahre Bausubstanz kennt. Der Aufwand für die Modernisierung würde 15 Millionen erfordern, allein 6 Mio. für die Bergschäden."* Und was Und wasist davon übrig geblieben: Gerade vier Millionen!



## 'Jusos' wieder aktiv?

Sieben Mitglieder zählt der neue Vorstand der Jungsozialisten in Recklinghausen. Wie wohl schon traditionsgemäß wurde die mäßige Arbeit in den Ortsvereinen beklagt und auch die Arbeit in den letzten beiden Jahren kritisiert.



Eine Kandidatur des IGBE-Vorsitzenden Heinz-Werner Meyer im Wahlkreis 91 wurde abgelehnt. Stark machen sich die JUSOS für eine Partnerschaft Recklinghausens mit einer Stadt in der DDR.

## IG-Druck und Papier

Weiterhin Vorsitzender der IG Druck und Papier in Recklinghausen bleibt Heinz Klein-Erwig. Der alte und neue Vorsitzende betonte insbesondere die Solidarität der Einzelgewerkschaften im Kampf gegen die Änderung des Paragraphen 116 AFG.

\*\*\*

## Kreiskonferenz der SDAJ

Ihre Kreiskonferenz hat am Samstag, dem 01. Februar die Sozialistische Deutsche Arbeiterjugend ab. Von 13.30 bis 18 Uhr werden in der Gaststätte "Zum Grullbad" (Grullbadstr.) Themen, wie "Militarisierung des Weltraums", "Mehr Lehrstellen", "Bessere Freizeitmöglichkeiten" behandelt.

## Solidaritätserklärung des Rates für Seeler-Frauen

Eine Solidaritätserklärung mit den 16 Seeler Frauen fordern die Grünen im Rat. Auf der Ratsitzung am 3. Februar soll beschlossen werden: Der Rat der Stadt Recklinghausen erklärt sich solidarisch mit den entlassenen 16 Seeler-Frauen und bittet den Ratsvorsitzenden und Bürgermeister dieser Stadt Herrn Erich Wolfram, ein Gespräch mit Herrn Seeler zu führen, um die Wiedereinstellung der Frauen zu erreichen..

## Neue Heimat

Von der Verschuldung der "Neuen Heimat" sind in Recklinghausen Mieter nicht betroffen. Obwohl in den 50-iger Jahren - gerade in Hochlarmark viele Häuser von dem Gewerkschaftsunternehmen errichtet worden sind befürchten ihre Bewohner keine negativen Auswirkungen. Eine Sanierung auf Kosten der Bergleute soll es auf keinen Fall geben.

## Entscheidung bahnt sich an



## Arbeitskreis Überwachung

"Ein solche Universalnetz ist der bisher härteste Brocken gegen den Datenschutz. Es entsteht ein landesweiter Dialogbetrieb, in dem Bürgerdaten gegen nichts und niemand mehr abgeschotet wären." So äußerte sich Frau Leutze, Datenschutzbeauftragte von Baden-Württemberg zu der neu eingerichteten "Stabsstelle für Information und Kommunikation" im Stuttgarter Staatsministerium. Das Land Baden-Württemberg greift damit dem geplanten Gesetzespaket der Bundesregierung vor. Die Bundes SPD hat angekündigt, gegen diese Ge-

setze rechtlich vorzugehen, soweit sie den Bundesrat passieren sollten.

Der Recklinghäuser Arbeitskreis Überwachungsstaat trifft sich zu diesem Thema ein weiteres Mal: Freitag, 14. Februar, um 20 Uhr im Autonomen Zentrum, Münsterstraße 2a.

Die Gesetzesentwürfe, die von den Fraktionsvorsitzenden von CDU, CSU und FDP schon weitestgehend gebilligt wurden, werden dann als Arbeitsgrundlage vorliegen.

Alle Interessierten sind herzlich zum Kommen und Mitmachen eingeladen.

## Klage gegen Stadt

Wie in der letzten Ausgabe berichtet klagt Frau Demirayak gegen die Stadt. Die Bewohnerin des Hauses am Westerholter Weg 175 fordert vor dem Amtsgericht Schadensersatz in Höhe von 3000 DM für ihre durch Feuchtigkeit beschädigten Möbel.

Am 9. Januar kam es nun zu einer vorbereitenden Verhandlung, dem sog. Prozeßkostenhilfeverfahren. Frau Demirayak bezieht Sozialhilfe, kann und will mit den entstehenden Kosten nicht in Vorleistung treten. Die Verhandlung brachte einiges Erstaunliches. Dem Richter erschien die Klage nicht genügend "substantiiert". Das kann heißen: nicht genügend begründet. Er führte aus, daß ihm Kaufunterlagen über Wert und Kaufdatum der Möbel nicht vorlägen.

Der Wunsch des Richters war, die Sache außergerichtlich beizulegen. Er schlug einen Vergleich vor, zumal die Stadt Frau Demirayak schon mit dem 26.8.1985 einen Betrag von 500 DM "zur Abgeltung der vermeintlichen Schadenersatzansprüche" überwiesen hatte. Mit der Zusatzklärung: Die zahlung erfolgt aus sozialen Gründen und ohne Anerkennung einer Rechtspflicht.

Ein Vergleich war nun gar nicht im Sinne des Rechtsvertreters der Stadt. Dieser begehrte ein richterlich angeordnetes Gutachten, denn eine Vergleichslösung zöge weitere Ansprüche - auch anderer Mieter - nach sich.

Also ordnete das Gericht nun ein "Beweissicherungsverfahren" an, das möglicherweise gutachterlich die Ursachen der Feuchtigkeit in den Wohnungen aufdeckt.

\*\*\*

## "Sanierung" der Krim

Schwer tun sich die Kreisparkasse und die anderen beteiligten Bauträger bei der "Sanierung" der Krim. Weiterhin ist unklar, ob sich die Stadt an der geplanten Tiefgarage des Geldinstitutes beteiligen wird.

Auf dem Grundstück Münsterstr. 8 baut bereits der Eigentümer und auf den Parzellen an der Wiethofstr. werden ab Sommer Wohnhäuser errichtet.

Über der Tiefgarage ist eine 2,5 bis dreigeschoßige Wohn- und Geschäftsbebauung geplant. Im Erdgeschoß sollen auf 480m<sup>2</sup> kleinere Geschäftslokale eingerichtet werden.

## Wahr und unwahr

Wahr ist, daß Erich Wolfram Ende diesen Jahres zurücktreten wird.

Unwahr ist, daß er nunmehr persönlicher Assistent des zukünftigen Bundestagsabgeordneten Horst Niggemeier wird.

## Einen Vorschlag...

wollen wir allen Leuten unterbreiten, die der Meinung sind, daß der 750jährige Geburtstag der Stadt kein Grund zum Jubeln ist.

Ziel ist die Veröffentlichung einer Broschüre mit dem Titel: RE - schöne, heile Stadt.

Den Inhalt sollten Reportagen, Satiren, Fotos bilden zu den Themen: Zustände, Mißstände, Affären über und von Menschen, die betroffen sind. Ebenso Widerstand, Aktionen, Initiativen und Alternativen. Was wissen wir über Stadtpolitik, Politiker, Unternehmer, etablierte Kultur und alternative Kultur in Recklinghausen niederzuschreiben. Berichtszeitraum: etwa die letzten zehn Jahre.

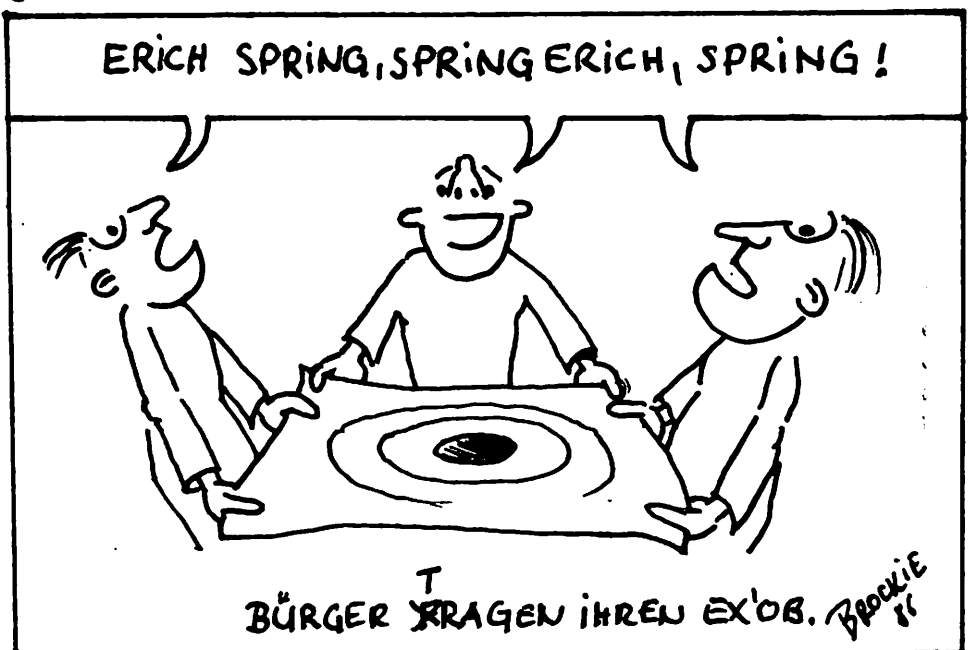
Die Themen liegen "auf der Straße".

Für alle, die sich an diesem Projekt beteiligen wollen:

Erstes Treffen am 12.2.86, um 19.00 Uhr im Autonomen Zentrum KRIM, Münsterstraße 2a.

Es geht dabei um Themensammlung und -absprache. Möglicherweise kann sich eine Redaktionsgruppe bilden.

\*\*\*



# MA GA ZIN



## Sieg der Seeler-Frauen!

Einen ersten Sieg erkämpften die Seeler-Frauen vor dem Landesarbeitsgericht in Hamm. Die Betriebsaufspaltung wurde dort als unwirksam und somit die Auflösung des Betriebsrates als unrechtmäßig erklärt.

Erstmals ist hiermit ein Urteil gegen die 10.000 jährlich stattfindenden Firmenaufteilungen gefällt worden. Ob nun die ausgesprochenen Kündigungen unwirksam sind, wird das Arbeitsgericht in Herne entscheiden müssen. Zur Erinnerung nochmal die zeitliche Entwicklung:

Okt.84 Die Fa. Seeler Moden wird in drei Teilbetriebe aufgeteilt und somit kann der Betriebsrat aufgelöst werden. Die Gewerkschaft Textil klagt dagegen und verliert vor dem Arbeitsgericht in Herne.

24.Sept.84 Die Beschäftigten der Tinny-Moden (eines der drei neuen Teilbetriebe) erhalten wegen Betrieb-

sschließung ihre Kündigung. Erneut legt die Gewerkschaft Kündigungsschutzklagen ein. Die Kündigungen werden nach wenigen Tagen zurückgenommen.

8.Okt.85 Seeler meldet Konkurs für die Firma Tinny-Moden an.

11.Okt.85 Die 16 Frauen werden durch den Konkursverwalter gekündigt. Danach setzt eine breite Öffentlichkeitskampagne ein.

22.Jan.85 Das Firmensplitting wird von dem Landesarbeitsgericht als ungültig erklärt.

Anmerkung der Redaktion: Trotz mehrmaliger Versuche seit Oktober 1985 ist es uns nicht gelungen ein Gespräch mit der Betriebsratsvorsitzenden B. Reumke zu führen. Nach einer einmaligen Terminzusage wurden wir immer wieder auf einen späteren Zeitpunkt vertröstet.

## Programm der DKP zum Stadtjubiläum

Ein alternatives Programm zum Stadtjubiläum will die DKP in Recklinghausen auf die Beine stellen. "Stadtgeschichte von unten" soll geschrieben werden. Weitere wichtige Themen sind: Niedrige Mieten, Verkehrsberuhigungen und Jugendzentren. Als besonders erfolgreich wird die bundesweite Parteikampagne gewertet, die zu dreißig neuen Mitgliedern in Recklinghausen führte.

## Gleichstellungsbeauftragte

Nachdem der Rat der Stadt Recklinghausen mit Tella Kitschke eine Gleichstellungsbeauftragte ernannt hat, übernahm nun Eva Carlitscheck als Leiterin des Büros ihre Arbeit. "Die Erste-Hilfe-Station für individuelle familiäre und gesellschaftliche Probleme" (O-Ton Jochen Welt) ist im Stadthaus C, Zimmer Nr. 6 zu erreichen.

# Kleinanzeigen



Wir, Anke (24), Ludger (25) (keine Zweierkiste) und Colliehündin Tessa suchen Leute, die mit uns eine MG gründen. Wir sind schon auf Wohnungssuche. Meldet euch möglichst schnell bei: Anke Tel. (02361) 298-53, Ludger (02361) 25439 oder Nachricht im Autonomen Zentrum hinterlassen.

\*\*\* \*\* \*\*\*

Verkaufe Kieferanbauwand, Länge 2,-80m, VB 450 DM; Tel (02361) 182531, Sibille

\*\*\* \*\* \*\*\*

Antonia!  
Schönen Geburtstag wünsch' ich Dir. Ich mein' der wäre so um den 28. Februar herum, richtig? Wirst 25, wa?! Willi

\*\*\* \*\* \*\*\*

Wir suchen Menschen die Lust haben mit ihren Kindern natürlich sich regelmäßig zu treffen. Unser Jan ist 6 Monate. Ein Wunsch dabei ist, jedwanden kennenzulernen, der Jan betreut und/oder der eine Krabbelgruppe mit aufbaut. Tel. (02361) 373940 bei Gabi und Ulf melden.

\*\*\* \*\* \*\*\*

Suche jemand/n, der/die Kenntnis in Mandolinespielen besitzt zwecks Vermittlung dieser. Harald Oer (02362) 64528

\*\*\* \*\* \*\*\*

Elterninitiative suchen zwei Kinder im Alter von 2,5 bis 3 Jahren. Derzeit werden 5 Kinder im Alter von 3,5 Jahren von uns Eltern reihum in einer kleinen Wohnung mit Riesengarten und Toberaum betreut. Die Kinder kommen gegen 8.30 und bleiben bis 13.30 nach einem gemeinsamen Essen. Die Unkosten werden umgelegt! Wer mehr wissen möchte, kann am besten am Abend anrufen bei Elke Laudeskroener (02366) 86883

\*\*\* \*\* \*\*\*

Wohnung 68qm, Im Romberg 22, Wohnberechtigungsschein, Paterre, Bad, Kohle-Hzg., 3 Keller; kompl. mit Öfen 260 DM kalt; Katharina Vörös

\*\*\* \*\* \*\*\*

Öfen für Kohle oder Kleinkoks (große Brennkraft) kostenlos abzugeben. Ein Damen-Holland-Rad, weiß, sehr preiswert abzugeben. Bernhard Tel. (023-61) 29840

\*\*\* \*\* \*\*\*

Osterworkcamps im In- und Ausland bietet der Service Civil International (SCI): Freiwilligenarbeit in Ökologie-, Friedens-, 3. Welt-Projekten. Mindestalter 16 (Inland) bzw. 18 (Ausland). Sinnvoller Urlaub mit internationaler Kontakten! Programme und Infos gegen DM 1,50 in Briefmarken bei: SCI, Blücherstr. 14, 53 Bonn 1, Tel. (0228) 212086/7

\*\*\* \*\* \*\*\*

**BUNTE HILFE**

**DOKUMENTATION**  
zu den Ereignissen nach dem Tode von G. Sare in Frankfurt a.M.

Gegen Vorauszahlung von 6,- DM (incl. Porto) auf das Sonderkonto B. Krebs  
Postsch.k. FFM 16072 - 603

oder im Attatroll Buchladen





# Naturschutz gebiet 'Burg'

Das Wasser frißt sich tiefer und tiefer in die M-förmigen Windungen und wäscht dabei die Wurzeln der am Bachufer stehenden Baumriesen frei. Meterhohe, sandige Steilufer bröckeln langsam ab und werden steiler und steiler.

Die über den Bach gestürzten Baumriesen laden den Wanderer zu Balancierkunststücken ein.

In einigen sandigen Flußwindungen hat sich eine fast tropisch anmutende Flora und Fauna gebildet. Langschälige Vögel sitzen auf den Ästen und warten geduldig auf einen unvorsichtigen Frosch oder Molch, während die Sonne die Windungen des Flusses in ständig wechselndes, gleißendes Licht taucht.



All dies spielt sich nicht in irgendeiner Wildnis tausende von Kilometern entfernt ab, sondern gerade einmal fünf Minuten entfernt von den Mollbeckteichen im Naturschutzgebiet "Burg".

Falls Ihr Lust habt, diese wunderschönen Landschaften selber zu entdecken, müßt Ihr schon ein bißchen suchen, denn der "Eingang" ist nicht leicht zu finden. Das ist auch gut so, denn allzuvielen Menschen würden stören, aber wenn die Wanderer sich an die Wege halten und nicht in den Uferböschungen herumklettern, kann eigentlich nicht viel passieren.

Also, warum in die Ferne schweifen ...

Eddy Wagner

# ■ Stadtjubiläum im Schat ■ Nachfolge

## ■ 1986 – Jahr der IG-Bergbau? ■

1986 sollte für Recklinghausen ein großes Jahr werden. Das 750jährige Stadtjubiläum bot für Politik und Gesellschaft Anlaß genug, diverse Feiern und Veranstaltungen auf die Beine zu stellen. Mit dem Rücktritt von Erich Wolfram als Bürgermeister und Bundestagsabgeordneter Ende diesen Jahres hat sich nun vieles geändert: Ob 1986 durch das Jubiläum ein großes Jahr für unsere Stadt werden wird, steht in den Sternen. Die Feierlichkeiten stehen sicherlich im Schatten eines weiteren personellen Machtwechsels, einer Wende weiter nach rechts, die ihren Höhepunkt in der Nachfolge von Wolfram findet. Auf jeden Fall wird 1986 ein wichtiges Jahr für Recklinghausen, und ein wichtiges Jahr für den Machtausbau der Industriegewerkschaft Bergbau und Energie.

Bürgermeister Wolfram war schon immer ein Lobbyist der Kohle gewesen und ist mit ihr groß geworden. Profiliert durch die Verhandlungen zur Gründung der Montanunion (50er Jahre) gelang ihm der Aufstieg innerhalb des Ruhrkohle-Konzerns und in der Politik.

Er vertrat immer energisch die Interessen des Bergbaus (z.B. Kohlevorrangpolitik) und forcierte den Bau neuer Schachtanlagen. Neben vielen anderen Funktionen und Ämtern ist er noch der energiepolitische Obmann der SPDBundestagsfraktion und Aufsichtsratsvorsitzender einer VEBA-Fernwärmetochter.

Neben Wolfram waren und sind viele SPD Politiker als Kohlelobbyist im Kreis tätig. Ob Hückelkamp in Hochlarmark, Bönte in Röllinghausen, Landrat Marmulla und nicht zuletzt SPD Unterbezirksvorsitzender Horst Niggemeier, im Privatberuf Pressesprecher der Industriegewerkschaft Bergbau und Energie (IGBE) und Chefredakteur ihres "Zentralorgans" "einheit".

Schon in der Vergangenheit war die politische Verfilzung zwischen Ruhrkohle, IGBE und SPD Thema regionaler als auch überregionaler Berichterstattung. Angesichts einer weiteren Verschärfung dürfte zum einen die Bergbaumafia weiter an Macht gewinnen sowie der SPD Unterbezirk seine rechtsaußen Position der BRD weiter ausbauen.

### Privates von den Filzokraten ...



### Neue Bundestagsabgeordnete

Zwei Bundestagsabgeordnete vertreten den Kreis Recklinghausen in Bonn. Als Nachfolger des Marler MdB's Ulrich Steeger (nunmehr Wirtschaftsminister in Hessen) steht bereits Horst Niggemeier fest, Angestellter der IGBE und Unterbezirksvorsitzender der SPD.

Als Nachfolger von Erich Wolfram gilt der neue Vorsitzende der IGBE Heinz-Werner Meyer als sicher. Damit würde zum ersten Mal nach dem Krieg ein Nicht-Recklinghäuser die SPD vertreten.

# ten von Wolframs



vorsitzende Jochen Welt, privat angestellt bei einem Tochterunternehmen der Ruhrkohle.

## Wasserträger

Nicht vergessen sollen all die Wasserträger, die in den Ortsvereinen der SPD aktiv sind und privat beim Bergbau angestellt sind.

Ergebnis dieser intensiven "Filzokratie" ist eine durchgängig konservative, intolerante Politik, deren Auswirkungen insbesondere die GRÜNEN in den Stadträten und im Kreistag zu spüren bekamen.

Fortschrittliche Politik gibt es nochnichtmal in Ansätzen, auch wenn sich jetzt einige Ortsvereine und die Jundsozialisten gegen den

## Neu im Landtag

Als Nachfolger von Helmut Pardon ist seit der letzten Wahl Landrat Helmut Marmulla in das Düsseldorfer Parlament eingezogen. Marmulla ist als Privatmann "Bergmann", und innerhalb der SPD Stadtverbandsvorsitzender in Recklinghausen.

## Bürgermeister von RE

Als Nachfolger von Erich Wolfram wird nunmehr nur noch ein Name ernsthaft gehandelt: Der Fraktions-



# Stadtjubiläum im Schatten von Wolframs Nachfolge

Dortmunder Meyer als MdB ausgesprochen haben. Nachdem Jochen Welt abgewunken hatte ("Ich kandidiere nicht gegen meinen Gewerkschaftsvorstzenden"), wird es in Recklinghausen wohl keinen Gegenkandidaten am 05. März geben, wenn die Deligierten über den Nach-

folger von Wolfram beschließen.

Auf jeden Fall wird Wolfram so lange Bürgermeister bleiben, wie die Feierlichkeiten für das Jubiläum stattfinden werden. Aber selbst da konnte es nicht

ohne Mauscheleien abgehen. Eine Jubiläumsplastik mußte her und ein persönlicher Freund des Bürgermeisters durfte dafür der Stadt 178.000 DM in Rechnung stellen. Gleichzeitig kauft gleicher Künstler ein städtisches Haus, dessen Wert, so fand die WAZ heraus, auf einmal um ein Drittel gesunken war.

Auch mit den Jubiläumsplakaten und der Jubiläumsmusik bewies man keine glückliche Hand, wochenlang geisterte das Thema durch die Tagespresse und erweckte den Anschein, eigentliche Politik werde in Recklinghausen nur am Rande gemacht.

Mit dem Thema "Stadtjubiläum" werden wir uns in unserer nächsten Ausgabe intensiver auseinandersetzen, an dieser Stelle nur ein Veranstaltungshinweis:

### Stadtjubiläum ein Grund zum Feiern?

Veranstaltung der VHS am Montag, dem 3. Februar, 19.30 Uhr, im VHS Haus, Herzogswall 17.

Neben den Vertretern etablierter Institutionen sollen auch Schülersprecher Michael Bodin und der Sprecher der Allgemeinen Vereinigung Arbeitssuchender, Alfred Steckel, zu Wort kommen.

Eintritt frei!

\*\*\*



Recklinghausen-Suderwich, Schulstraße ☎ (02361) 8 1449  
Veranstaltungsplanung täglich 10-12 Uhr ☎ (02361) 57055



**FEBRUAR**



Im Ausschank: *PRIST* Primo Premium - Pils

Rosenmontag  
10.  
ab 16.00 Uhr  
Vorverk.: 12,- DM  
Abendk.: 15,- DM

**Caribbean Reggae-Show**  
**RHAPSODY**  
from Barbados

Donnerstag  
20.  
Einlaß: 20.00 Uhr  
Vorverk.: 10,- DM  
Abendk.: 13,- DM

**Einziges Konzert im Ruhrgebiet**  
**WATERMELON MAN**  
Past, Present and Future  
- Schwedens Gitarrenband Nr. 1 -

**Ab 23. wegen Renovierung geschlossen**

**Dienstag, 4. 3. Wiedereröffnung**

Mittwoch  
5. 3.  
Einlaß: 20.00 Uhr  
Vorverk.: 10,- DM  
Abendk.: 13,- DM

**Cabaret and Comedy**  
**THE MALCOLMS**  
from Holland

**... und sonst noch im März**  
**Purple Schulz**

Übrigens: In Recklinghausen gibt es auch noch den  
ATTATROLL-Buchladen, SOUND-Schallplatten und das STARDUST-Programmkin

Jeden Freitag, Samstag und vor Feiertagen Tanz ab 21.00 Uhr - Eintritt 3,- DM

Vorverkaufsstellen:

Recklinghausen - Attatroll, Flexi, Sound · Castrop-Rauxel - Strandcafe · Dortmund - Elpi  
Gelsenkirchen - Phonac · Herne - Elpi · Bochum - Airo

# Theatererfolg im 'Drübbelken'

Theater einmal ganz anders konnte die Recklinghäuser Szene am Samstag, den 18. Januar im "Drübbelken" erleben. Ursel Schmitz, Heinz Kloss und Nedim Hazar vom Ruhrfestspielensemble kamen mit ihrem Stück "Vaganten Leben" zu ihrem Publikum. Mit 85 verkauften Eintrittskarten war das "Drübbelken" bis auf den letzten Platz gefüllt und eine gewisse Spannung war zu spüren.

Ansonsten war alles wie gewohnt: die Kellnerin hatte alle Hände voll zu tun, es wurde getrunken, geraucht, man unterhielt sich. Dabei wurden die

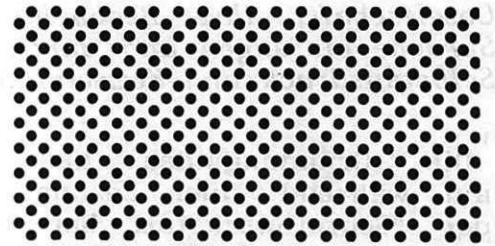
drei Vaganten mit einem neugierigen Seitenblick beäugt.

Eine Frau mit schwarz-ge-locktem Haar, einer roten Knautschlacklederjacke mit unecht aussehendem Schmuck behangen, läßt sich an einem Tisch nieder. Dort baut sie mit Kräutertinkturen gefüllte Schnapsfläschchen vor sich auf. Sie erhebt die Stimme über die anderen und erzählt eine Geschichte aus dem Mittelalter, die davon handelt wie es einer Jungfrau ergeht, die schamlos wird. Es wird gelacht, die Stimmung entkrampft sich.

Der Frau mit Namen Garbo folgt Caro, düster, fast

lebles wirkt sein Gesicht. Provozierend bezeichnet er seinesgleichen als "Hans Wurste" über die sich "Fettsäcke, die den Krieg machen" belustigen. Er beginnt zu erzählen: über die Rechtlosen, die von den Herren bestohlen werden und weder Ehre noch Würde besitzen.

In Caros Geschichte wird dem Zuschauer ein Bild der Ähnlichkeit zwischen Vagantenleben und dem Leben Jesus Christus angeboten. Ein Motiv, das auch in den folgenden Geschichten wieder auftaucht.



Garbo singt "Am Pflaster" von Aristide Bruant, auf dem Akkordeon begleitet von Schefik, einem Krüppel mit Stumpf und Stiel. Das Stück lebt von Geschichten, bei denen die Vaganten in immer neue Rollen schlüpfen. Dazu gehörten auch Pöbeleien mit den Zuschauern und Lieder, bei denen alle bewegt mitsangen und klatschten.

Außerordentlichen Beifall erhielt Caros Persiflage auf den Papst bei seiner Ankunft in Mexiko, dessen Rede er mit den Worten zusammenfaßte: "Ihr Armen bleibt arm und brav und macht keinen Ärger."

Das Fehlen der gewohnten Distanz zu den Akteuren sowie das spürbar engagierte Spiel, das Gefühl betroffen, beteiligt zu sein, machten "Vaganten Leben" im "Drübbelken" zu einem besonderen Theatererlebnis.

Renate



# Schreibwerkstatt Recklingh

## Texte wie Lichtblicke

Was stellen Sie sich vor unter "Schreibwerkstatt"?  
Vielleicht: "Hallo, hier Meyer, ich möchte bei Ihnen gerne einen Limmerick für meine Silberne Hochzeit bestellen!" - Kalt, ganz kalt! Oder: Hinterhofscheune nach dem Motto: Wo gehobelt wird, da fallen auch Späne. Besser: Ein Blick ins Programm der Volkshochschule Recklinghausen: "In diesem Kurs treffen sich Menschen, die Umwelt und Gesellschaft, ihre Beobachtungen und Empfindungen in Sprache einfangen und durch das Verfassen eigener Texte Selbstaussdruck und Kommunikation suchen."

Die Gründungsidee kam auf während einer Lesung der "Schreibwerkstatt Herne" - so im Herbst 1981 - und wurde dann zum Herbstsemester 1982 in die Tat umgesetzt.

Los ging es, zunächst mit Brigitte Werner als "Dozentin". Das Chaos der Anfangszeit wurde durch den Spaß an der Sache wettgemacht.

Am 29.1.1983, exakt 16 Uhr, war mensch dann soweit: die erste Lesung wurde mit viel Lampenfieber gestartet. Motto: "Unglaubliches, Ungeheuerliches, Unerträgliches - gratis".

Dem ersen gelungenen Auftritt folgte die erste Veröffentlichung, ein schmales Heft im Selbstverlag: "Texte, Thesen, Temperamente". Die Lesung "Tee, Texte und Palaver" - 16.9.83, "Literatur am Nordrand" - 13.12.-83, weitere folgten im Herbst '84 und '85, wurden von zwei Heften sowie den neu ausgetüftelten "Textmappen" begleitet.

### Warum bin ich in der Schreibgruppe?

Weil Schreiben ohne Kommunikation ist wie Singen im schalldichten Raum.

Maria

Gedichte sind so ähnlich wie VÖGEL die picken Löcher in das Grau des Himmels über der Ruhr

Maria

Schreiben um zu bleiben am Leben auf dem Boden der Tatsachen in mir und mit anderen lange noch!

Bettina

Beim Schreiben setze ich Gedanken frei, die sich in der Gruppe entfalten.

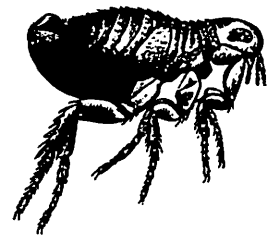
Tutti

Ich schreibe, weil ich nicht malen kann, also versuche ich meine Bilder zu schreiben.

Andreas

Ich trinke "Schreibwerkstatt" damit Fantasie vor der eigenen Haustür beginnt

Angelika



Am Anfang die Beobachtung die Empfindung das Gefühl nicht das Wort dann der Versuch

in Worte zu fassen

was in uns und um uns geschieht durch Gespräche Gedankenaustausch Anregung

Antrieb zum Weiterschreiben Mut finden Texte öffentlich vorzulesen Kritik zulassen sich weiter entwickeln Spaß haben Erfolgserlebnisse wie Streicheleinheiten aufnehmen doch wachbleiben

Tutti

ruse

# Löcher im Grau des Himmels über der Ruhr

Worte zerreden  
Sprache zerbrechen  
Papier zerreißen  
Tinte vergeuden  
Mich verbergen  
Ohne mich

Michael

Ich schreibe, weil ich  
schon mit ein paar Buch-  
staben meine eigene Welt  
darstellen kann.

Susanne

Wenn ich wüßte, warum ich schreibe,  
würde ich vermutlich aufhören damit.

Nicht, weil es dann nicht mehr wert wäre zu  
schreiben,  
sondern weil es dann nichts mehr gäbe worüber man  
schreiben könnte.

Mit der gleichen Überzeugung, mit der ich aufhören  
würde,  
möchte ich aber auch behaupten, daß es immer etwas  
geben wird,  
worüber man schreiben muß.

Also kann ich nicht aufhören.

Und darum schreibe ich!

- Richtig, jetzt müßte ich eigentlich aufhören.

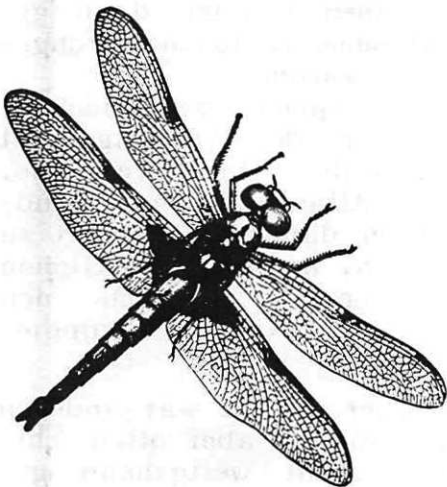
Wenn ich nur wüßte, warum ich das geschrieben habe?

Karola Mono

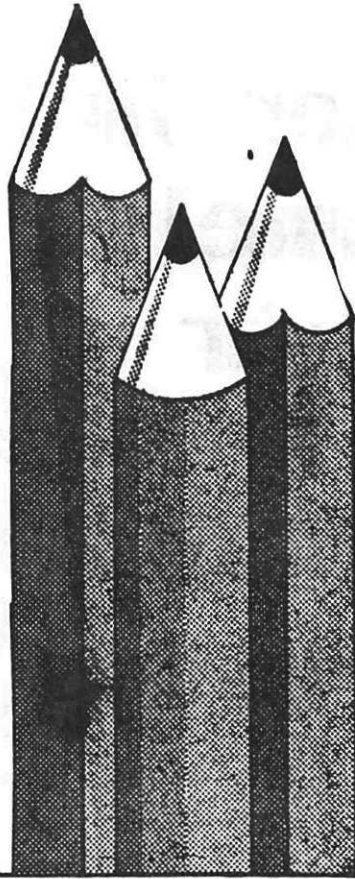
## Ein Rückblick

Bin vom zweiten Semester  
an seit Bestand der Gruppe  
nun ein Bestandteil dieser  
Gruppe und fühle mich  
auch als Teil derselben.  
Als damalige "Neue" wurde  
ich offen aufgenommen und  
die ersten Textbesprechun-  
gen (für mich waren es  
aufregende Premieren) ver-  
liefen in angenehmer Atmos-  
phäre. So habe ich bis  
heute diesen 'literarischen

Hafen' nicht verlassen.  
Unsere Gruppe ist sicher  
nicht nur Anlaufstelle für  
Schreibende, die ihre Texte  
diskutiert wissen wollen.  
Wir haben an uns - mit  
uns - den Anspruch ent-  
wickelt, in gemeinsamen  
Aktionen Schreibanlässe zu  
schaffen und unsere ge-  
meinsamen bzw. jeweils  
einzelnen Werke auch der  
Öffentlichkeit vorzustellen.  
Hierbei sind wir schon in  
verschiedene Richtungen ge-  
segelt: haben Lesungen mit  
und ohne Musikbegleitung  
abgehalten, Schriften und  
Textsammlungen in gebun-  
dener und ungebundener  
form zum Verkauf angeboten  
und Texte zusammen mit  
Fotos oder Illustrationen  
ausgestellt. Einige von uns  
haben schon zu Zwischen-  
landungen angesetzt und in  
Anthologien oder Zeitschrif-  
ten veröffentlicht. Um auf  
Neuland stoßen zu können  
durch Ideen und Anregun-  
gen von außen, sind wir  
durchaus an einer Erwei-  
terung der Gruppe interes-



siert. (Übrigens: Altersgrenzen kennen wir nicht, bei uns ist so ziemlich jede Generation vertreten). In unserem Arbeitsprogramm stand z.B. schon immer mal an, auch Texte bekannter Autoren vergleichend zu besprechen. Aber dazu sind wir bisher nicht gekommen, weil die eigenen Texte Vorrang haben. Der jeweils vorgestellte Text wird ernsthaft, kritisch und ehrlich angegangen, (was den einen oder anderen Scherz allerdings nicht ausschließt). Gemeinsame Wortfeilerei (man beachte: nicht-klauberei!) haben schon so manchen Nutzen und eine zufriedenstellende Zweitschrift hervorgebracht.



Wenn wir Zeit dazu haben, vertreiben wir uns diese auch gerne damit, Reihumtexte oder Schnibbeltexte zu verfassen. Das lohnt hier nicht zu erklären (weil zu aufwendig); es macht aber garantiert Laune.

Wer's nicht glaubt, kann ja einfach mal vorbeikommen!

Die VHS-Schreibwerkstatt Recklinghausen trifft sich regelmäßig dienstags alle 14 Tage ab 25. Februar um 18.30 Uhr im VHS-Gebäude und unregelmäßig auch schon mal zu Bier (meist anschließend) und/oder privat.

\*\* \*\*\* \*\*

# Antifaschistisches Bündnis: Keine gemeinsame Grundlage

*Waren die Ergebnisse der ersten Zusammenkunft schon dürftig, so zeigte das zweite Treffen des "Antifaschistischen Bündnisses" am 8. Januar im Heinrich-Pardon-Haus wie schwierig zur Zeit konstruktive Zusammenarbeit von Antifaschisten in Recklinghausen ist.*

Schon beim letzten Treffen (wir berichteten) schieden sich bei der Frage des Verbots der FAP die Geister. Einig war man sich lediglich darüber, daß eine kontinuierliche Zusammenarbeit von Nöten ist. Wie diese Zusammenarbeit konkret aussehen soll, darüber wurde auf teilweise sehr

polemische Art und Weise gestritten.

Von interessierten Einzelpersonen wurde vorgeschlagen, die Erwartungen an das Bündnis möglichst niedrig anzusetzen und sich vorerst mit der Sammlung von Material über die in Recklinghausen tätigen neo-

faschistischen Gruppen zu begnügen. Zu gegebenen Anlässen könnten dann gemeinsame Aktionen durchgeführt werden.

Dafür spricht zweifelsohne, daß in der Vergangenheit schon des öfteren Versuche, in Antifaschistischen Bündnissen dauerhafte Arbeit zu leisten, an den inhaltlichen Differenzen zwischen den unterschiedlichen Gruppierungen gescheitert sind.

Dieser Ansatz war anderen Anwesenden aber offensichtlich nicht weitgehend ge-



nug. Bei dieser Gruppe gingen die Vorstellungen mehr in die Richtung vorbeugender Arbeit in Gruppen, die von neonazistischen Einflüssen gefährdet sind (z.B. arbeitslose Jugendliche, Fußball-Fan-Clubs). So sollte versucht werden, die von allen Seiten bemängelten Arbeitsweise, immer nur auf Aktivitäten der Faschisten zu reagieren, wegzukommen. Im Zusammenhang damit sollte auch eine intensive Diskussion über die politischen Rahmenbedingungen geführt werden, die die Neonazis begünstigen.

Nach dem das Für und Wider dieser Vorschläge einige Zeit diskutiert war, witterten die Vertreter der KPD/Volksfront offensichtlich die Gefahr, das Treffen könne ohne vorzeigbares Ergebnis zuende gehen. Schon am Ende des letzten Treffens war versucht worden, durch zwei Abstimmungen die Forderungen durchzusetzen.

So wurde wenige Minuten vor Schluß des Treffens (das Heinrich-Pardon-Haus schließt um 22 Uhr) noch der Vorschlag gemacht, eine Informationsveranstaltung zum 30. Januar durchzuführen.

Anlaß zur Kritik bietet hier die Art und Weise, in der versucht wurde, noch ein Votum für diese Veranstaltung zu bekommen. Da eine sachliche Diskussion über die Effektivität solcher Veranstaltungen in der Kürze der Zeit nicht mehr möglich war, wurde zum Mittel der Polemik und persönlichen Anfeindung gegriffen.

Man gewann dabei den Eindruck, daß es nicht mehr darum ging, gemeinsame Grundlagen für eine antifaschistische Politik zu erarbeiten, sondern eine Veranstaltung, deren Durchführung für einige Teilnehmer von vornherein festzustehen schien, durchzuboxen. Dieser Eindruck wurde von der Äußerung unter-



mauert, daß "die an einer solchen Veranstaltung interessierten Leute würden sich schon finden", als klar war, daß keine Einigung mehr kommen würde.

Unter diesen Voraussetzungen wird es beim nächsten Treffen schwierig sein, überhaupt eine tragfähige Grundlage für eine Gruppe zu finden.

Klaus



# RUHRFESTSPIELE:

## SPIELPLAN 1986

Mit einem jubiläumsträchtigen Programm wollen die Ruhrfestspiele 1986 aufwarten, einem "Geburtstagsstrauß sinnlicher Attraktionen" ist angekündigt. Wird die Stadt Recklinghausen 750 Jahre, feiern die Ruhrfestspiele ihre 40. Spielzeit. Die Besucher erwartet ein breit gefächertes Programm, hier eine Übersicht.

Den Beginn macht 'Scheibenwischer' Dieter Hildebrandt am 30. April. Er kommt mit einem Kabarettprogramm, das extra für die Ruhrfestspiele geschrieben wird: "Die Mehlprimeln". Da hofft die Redaktion, daß Hildebrandt ausreichend mit Recklinghäusern Verhältnissen vertraut ist. Der HOLZWURM steht zu Informationszwecken bereit.

Mit großen Menschenmassen wird es tags darauf mit dem Volksfest zum 1. Mai,

dem sogenannten Tag der Arbeit, weitergehen im Jubiläumsprogramm. Nach der schon fast rituellen Kundgebung erwartet die dann erscheinenden Volksmassen wie schon in den Jahren zuvor ein breites Kulturprogramm. Am gleichen Tag eröffnet die Dokumentationsausstellung "Mein Vaterland ist international - 100 Jahre 1. Mai". Die Ausstellung wird von der Neuen Gesellschaft für Bildende Kunst und den Ruhrfestspie-

len durchgeführt.

Kaum sind die Ausschweifungen des 1. Mai überstanden, erwartet Manuel Bernal mit seiner Gruppe die Besucher im Depot zu "Die Nacht am Fluß" und einer Folge andalusischer Tänze. Die Veranstaltung läuft unter dem Kurztitel 'Flamenco'.

Eine Hamburger Vertretung darf im Jubiläumsjahr bei den Ruhrfestspielen nicht fehlen. Schließlich entstanden die Ruhrfestspiele unter dem Nenner "Kunst gegen Kohle" zwischen Hamburg und Recklinghausen. So sind die Leute von der Waterkant mit einer Darstellung "Hamburgs Museen - Tore zur Kunst der Welt" in der Recklinghäuser Kunsthalle vertreten.

Da darf Bavaria nicht fehlen. Aus der bayrischen Enklave München kommt eine Inszenierung von Mary Marins "Gertrude Stein ..."

Doch die Hamburger wollen sich nicht lumpen lassen und kommen mit dem Thalia Theater mit Shakespeares Hamlet in der Inszenierung von Jürgen Flimm. Was dem Dänenprinzen so alles passiert, wollen wir hier nicht noch mal aufbraten.

Mitte Mai finden die schon etablierten Wochen des Sports und der Wissenschaft. Die Woche des Sports wird ergänzt mit einer Ausstellung zur Sozialgeschichte des Sports in NRW. Die Woche der Wissenschaft hat das Thema "kulturelle Stadt".

Erneut in Recklinghausen wird auch das Mobile Rhein-Main-Theater sein, das als Vorläufer des heutigen Ruhrfestspielensembles anzusehen ist.



Weitere Gastspiele: das mannheimer Nationaltheater kommt mit Henrik Ibsens "Peer Gynt", das Deutsche Schauspielhaus, Hamburg kommt mit "Wie es euch gefällt" und zwar - Achtung! - in der Inszenierung Peter Zadeks. Ebenfalls besonders empfehlenswert, ist das Grips Theater mit einem neuen Musical.

Die Theatermanufaktur Berlin vervollständigt das Angebot: Kaiser- und Küchenlieder vorgetragen von Ilse Scheer und Rudolf Stodola; "Moment Mal!" ist ein theatralischer Abend zu aktuellen Themen mit Szenen von Brecht, Kraus, Tucholsky und anderen.

Die geschichtliche Selbsteckung betreiben die Ruhrfestspiele dann in der Revue "Zeitreise".

Neben der schon erwähnten "Hamlet"-Inszenierung gehört Brechts "Der aufhalt-same Aufstieg des Arturo Ui" zu den "großen Fest-spielinszenierungen". Für die Inszenierung zeichnet Wolfgang Lichtenstein, künstlerischer Leiter des Ruhrfestspielensembles. Das Stück war schon früher auf der Bühne auf dem "grünen Hügel", doch diesmal ist es eine Eigeninszenierung und wird damit wahrscheinlich zum diesjährigen Prüfstein dieser Saison - soweit nicht das große Jubilieren die Kritik leise hält.

Auch die Opernfreunde sollen nicht zu kurz kommen. Die Hamburgerische Staatsoper zeigt "Die Zauberflöte", die Musike von Wolfgang Amadeus spielt das Philharmonische Staats-orchester.

Besonderer Aufmerksamkeit empfohlen sei Dario Fos

"Zufällig eine Frau: Elisa-beth". In der Komödie spielt Ingeborg Wolff die Hauptrolle der Elisabeth I. von England. Das Stück, das an zwei Tagen im 17. Jahrhundert spielt, hat an anderen Spielstätten schon große Erfolge errungen, an die das Ensemble der Ruhrfestspiele unter der Regie von herrmann Kleinselbeck vielleicht anschließen können.

Die genauen Termine der Veranstaltungen könnt ihr dem Kasten entnehmen. Der Kartenvorverkauf beginnt

am 1. April bei der Kartenvorverkaufsstelle im Festspielhaus. Schriftliche Bestellung werden schon jetzt angenommen (Karten-stelle Festspielhaus, Otto-Burmeister-Allee 1, 4350 Recklinghausen) (Tel. 023-61/25300 und 25350). Weitere Auskunft gegen die Informationsmaterialien der Ruhrfestspiele.

In der nächsten Nummer werden wir im HOLZWURM auf die einzelnen Programmpunkte der Ruhrfestspiele eingehen.

\*\* \*\*\* \*\*

Festspielhaus	Depot
Do 1 Kulturvolksfest	
Fr 2	20.00 Flamenco
Sa 3	20.00 Flamenco
So 4	11.00 So früh im Depot
	20.00 Flamenco
Fr 9	20.00 Gertrude Stein
Sa 10 19.30 Hamlet	20.00 Gertrude Stein
So 11 19.30 Hamlet	11.00 So früh im Depot
	20.00 Vaganten leben
Mo 12 19.30 Hamlet	
Mi 14	20.00 Zufällig eine Frau: Elisabeth
Do 15 19.30 Arturo Ui	
Fr 16	20.00 Zufällig eine Frau: Elisabeth
Sa 17 19.30 Arturo Ui	
So 18 19.30 Arturo Ui	20.00 Mobiles Rhein-Main-Theater
Mo 19	20.00 Mobiles rhein-Main Theater
Di 20 19.30 Hamlet	20.00 Zufällig eine Frau: Elisabeth
Mi 21 19.30 Hamlet	dito
Do 22 dito	dito
Fr 23 11.00 Hamlet	dito
Sa 24 19.30 Hamlet	dito
So 25 19.30 Arturo Ui	11.00 So früh im Depot
Mo 26 11.00 Arturo Ui	
Di 27 20.00 Vaganten Leben	20.00 Rockefeller I.
Mi 28 19.00 Peer Gynt	dito
	20.00 Vaganten lbene
Do 29 19 Peer Gynt	dito
	20.00 Vaganten lben
Fr 30 19.30 Arturo Ui	20.00 Pantomime
Sa 31 19.30 Arturo Ui	20.00 Pantomime

Das Programm im Juni folgt in den nächsten Ausgaben.

# Grundschule an der Schulstraße: Von und

*In dem ansonsten recht ruhigen Suderwich brodelt es nicht erst seit gestern. Die Empörung und Wut seitens der Elternpflegschaft der Grundschule an der Schulstraße richtet sich nicht nur gegen die mittlerweile ehemalige Schulpflegschaftsvorsitzende und deren Stellvertreterin, sondern insbesondere auch gegen die Rektorin der Grundschule. Wie ist es dazu gekommen?*



Am 13.11.1985 findet eine inoffizielle Versammlung der Schulpflegschaft statt. Dazu eingeladen hatte die Vorsitzende telefonisch. Bei der Sitzung stellt sich heraus, daß die anwesenden Elternvertreter einen Brief an den Regierungspräsidenten unterschreiben sollen. Darin wird die Versetzung von Lehrern der Schule gefordert.

Die Vorsitzende und ihre Stellvertreterin begründen den Brief damit, daß sie nach Gesprächen mit Landtagsabgeordneten, Politikern, Kirchenvertretern und Geschäftsleuten, Verständnis und Zustimmung für ihre Sorge um die Situation an der Schule gefunden hätten.

Inhalt dieses Briefes sind der "schlechte Ruf" der Schule als auch diffuse Anschuldigungen gegen bestimmte Lehrer. Die Vorwürfe werden von Seiten der anderen Schulpflegschaftsmitglieder zurückgewiesen. Sie erklären, daß es in keiner Klasse die Probleme gibt, die angeblich an der gesamten Schule herrschen sollen, und lehnen den Brief nach einer Abstimmung ab. Die Vorsitzende versichert, daß der Inhalt des Briefes noch keinen weiteren Personen bekannt ist.

Davon ist jedoch nicht auszugehen, da der Vor-

# „schweinishen Intrigen“ anderen Vorkommnissen



wurf, daß bereits am 12.-11.85 in einer Sitzung der SPDRatsfraktion über den Brief gesprochen wurde, nicht entkräftet wird. Nach dieser Sitzung stellt sich heraus, auch Schulrat Haemann hatte vom Inhalt des Briefes Kenntnis. Daraufhin folgt ein Gespräch der Schulpflegschaft mit Herrn Haemann, welches aber zu keinem befriedigenden Ergebnis führt.

Der abgestaute Ärger der Elternvertreter wurde noch verstärkt, als sie feststellen mußten, daß an ihren Fahrzeugen die Reifen zer-

stochen worden waren. Ein Mitglied der Schulpflegschaft bekommt seitdem anonyme Drohanrufe ausländischer feindlichen Inhalts.

Auf einer Sitzung am 3.12.-85 wird die Abwahl der Schulpflegschaftsvorsitzenden als auch ihrer Vertreterin beschlossen, da eine vertrauensvolle Zusammenarbeit nicht mehr möglich ist. Am 12.12.85, dem Tag an dem die Abwahl stattfinden soll, schickt Frau Berger (Rektorin) die auf dieser Sitzung anwesenden Schulpflegschaftsmitglieder unter Hinweis auf ihr

Hausrecht wieder nach Hause. Die Vorsitzende und ihre Stellvertreterin sind beide nicht anwesend, plötzliche Krankheit wäre die Ursache für das Nichterscheinen. Im nachhinein erfahren die Elternvertreter, daß die "Krankheit" der Beiden ein nur vorgeschobener Grund gewesen ist. Eine Neuwahl, die die Elternvertreter durchaus hätten durchführen können, wird durch dieses Eingreifen der Rektorin verhindert. Nach langem hin und her und einschalten des Schulrates Haemann, kommt es endlich zu einem neuen Termin, der nach weiteren Verzögerungsversuchen auf den 21.1.86 festgesetzt wird. Auf dieser Versammlung werden neue Elternpflegschaftsvorsitzende gewählt.

In Suderwich kocht die Gerüchteküche. Die Elternvertreter bekommen zu hören, die Rektorin benenne die rechtmäßigen Forderungen der Elternpflegschaft als "schweinishen Intrigen". Über die bisherige Schulpflegschaftsvorsitzende fordert die Rektorin Elternvertreter auf, sie anzurufen. Hier versucht sie dann die Eltern mit üblen Behauptungen, die sich gegen die Lehrer richten, in ihrer Meinung "umzustim-

# Von "schweinishen Intrigen" und anderen Vorkommnissen

men". Die Rektorin unterstellt den Eltern, Marxistisch-Leninistische Tendenzen in der Lehrerschaft aufzusitzen.

Die Elternvertreter haben den augenscheinlichen Verdacht, daß die Rektorin an dem Brief, der der Elternpflegschaft im November vorgelegt wurde, nicht uneteiligt gewesen ist. Nach der Übernahme der Rektorin im August 1984 soll sie sich dahingehend geäußert haben, erst einmal "den Sumpf trocken zu legen".

Der autoritäre Stil von Frau Berger war nicht nur Eltern aufgefallen, auch die gesamte Lehrerschaft versuchte bisher vergeblich mit ihr klarzukommen. Die Folge dieser ständigen Auseinandersetzungen war im November 1985 eine Dienstaufsichtsbeschwerde gegen Frau Berger wegen "Innerbetrieblicher Schwierigkeiten".

Den Vertretern der Stadt, insbesondere der SPD ist die ganze Angelegenheit mehr als "Unangenehm". Die Rektorin an der Grundschule Schulstraße wurde nicht über den Regierungspräsidenten, sondern über den damaligen Schuldezernenten Herr Borggraefe, dem SPD-Mitglied Frau Berger "zugeschanzt".

Willi

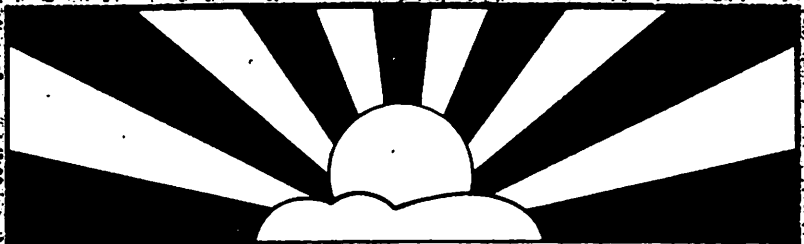
# SONNENBLUME

Springstraße 2  
am Hauptbahnhof

... täglich frisches Brot & Brötchen  
köstliche Milchprodukte sowie  
Gemüse und Obst aus biologischem Anbau ...

Montag bis Freitag: 9-13 und 15-18 Uhr  
Samstag: 9-13 Uhr

# NATURKOST



## FAIRSICHERUNGSLADEN

★ **Versicherungsvermittlung**

WAS BIETEN WIR

- Vermittlung von preiswerten Versicherungen aller Art. (Wir orientieren uns an den Empfehlungen der Verbraucher-Schutzverbände.)
- Wir vermitteln nur Versicherungsverträge mit kurzer Laufzeit. (Also keine 10-Jahresverträge)
- Vorherigen Versicherungen raten wir auch

Wir stehen wir selbstverständlich zur Verfügung

wir versichern euch, daß wir euch günstiger versichern

46 Dortmund 1 0231\*16 01 53 Annenstraße 1

AB 1.11.85 MONTAGS VON 10.00 - 12.00 UND 14.00 - 16.00  
MÜNSTERSTR. 2  
435 RECKLINGHAUSEN  
TEL. 02361 / 15 698

★ Kfz, Krad, Haftpflicht, Hausrat, Kranken, ...

★ Lebens-, Unfall-, Betriebsversicherungen etc.

"In der Garderobe ist es wieder eiskalt!"  
 "Mecker nicht, das ist ein Gewerkschaftsbetrieb!"  
 "Aber nur ein halber!"

Die Akteure nehmen die

# Rockefeller I.

## im Depot

Bühne ein und lassen die ersten lockeren Sprüche los. Ob sich hinter diesem Strich Resignation über die Arbeitssituation bei den von Querelen gebeutelten Ruhrfestspielen verbirgt? Das Spiel auf der Bühne gab darüber keinen Aufschluß.

Die Revue will einen Abriß des Wirkens des John D. Rockefeller leisten. Einer Revue entsprechend lebt die Vorstellung von Pointen, zumal sie eine "satirische" sein soll. Mein Satire-Bedürfnis blieb jedenfalls unbefriedigt. Erfolg hatten die komischen Gags, und die wenigen waren wirklich gut - aber Satire? Nein! Da konnte der Schauspieler Claus Iffländer erneut glänzen. Dieser Claus Iffländer zeigte an diesem Abend erneut sein Talent. Mit seiner Schauspielerei und dem Gesang als der Vertreter der von Rockefeller's 'Standard Oil' gebeutelten Eisenbahngesellschaft, zog er alle in seinen Bann. Daß er seiner Papplokomotive kleine Rauchwölkchen entlockte, steigerte das Vergnügen. Diese Vorstellung bestätigte erneut meine Meinung: Claus Iffländer und Ingeborg Wolff sind die Schauspielerpersönlichkeiten im Ruhrfestspielensemble.

Der Autor des Stücks, Christoph Hein, dessen No-



velle "Drachenblut" mich sehr überzeugte, blieb mit dieser Revue einiges schuldig - abgesehen von der trägen Schaustellerei ohne Biß. Theater sei für eine Vermittlung von Geschichtsstoff nicht benutzbar, nicht einmal geeignet, sagte der Autor. Das hat die Premiere im Depot allemal bewiesen.

Ralf

Bei  
 uns  
 gibt's  
 was  
 zu  
 sehen!  
 Was?  
 Wo?



- A: That Thinking Feeling  
 (1. Film von Bill Forseyth)  
 13.2. - 19.2.  
 B: The Times Of Harway Milk  
 20.2. - 26.2.

# Stardust

Filmtheater  
 und Cafe

Bochumer Straße 92

4350 RE-Süd

Tel. 36 604

# LESERBRIEFE

Sehr verehrte Damen,  
sehr geehrte Herren!

Als aufmerksamer Leser des "Holzwurm" war ich überrascht zu lesen, daß Sie in diesem Jahr Ihr 10-jähriges Bestehen feiern. Ich werde im Oktober dazu noch besonders gratulieren.

Bedanken möchte ich mich für den Aufruf an Ihre Leser, zum 750-jährigen Stadtjubiläum und zum 40-jährigen Ruhrfestspielbestehen Beiträge einzusenden. Es werden sicherlich interessante Beiträge zur Stadtgeschichte und zur Gegenwart.

Sie irren - wie so oft - wenn Sie behaupten, das Stadtjubiläum sollte in "hochherrschaftlicher Manier" gefeiert werden. Wo leben Sie eigentlich? Das Jubiläum wird ein großes Volksfest! Es wird das erste runde Jubiläum in einer freiheitlich, sozialen und demokratischen Republik. Sie irren auch, wenn Sie meinen, uns interessiere nur "die ältere" Geschichte, die keine Diskussion hervorrufen wird. Das Gegenteil ist richtig! Uns liegt sehr daran, daß

sich möglichst viele Bürgerinnen und Bürger kritisch mit der Stadtgeschichte, z.B. mit der Nazizeit, auseinandersetzen. Wir hoffen sehr, daß kritische, aktuelle Beiträge geleistet werden.

Noch eine persönliche Bemerkung: Sollte ich mit dem "namhaften Politiker, der kurz nach dem Holzwurm-Jubiläum von der politischen Bühne abtritt" gemeint sein, so dürfen Sie sicher sein, daß ich das nicht wegen des "Holzwurms" tue. Ich habe vierzig Jahre seit Kriegsende diesem demokratischen Staat und seinen Bürgerinnen und Bürgern gedient; ich habe mitgeholfen, daß junge Menschen in Frieden und Freiheit aufwachsen, und daß es eine alternative Zeitschrift wie den "Holzwurm" geben kann. Der dritte Lebensabschnitt soll vor allem meiner Familie gehören.

Die Lektüre des "Holzwurm" - darauf dürfen Sie stolz sein - war für mich wie eine "Pflichtübung". Wie den "Spiegel", wie "Die Zeit" u.a. Publikationen, habe ich stets und gern den "Holzwurm" gelesen. Sie sind und bleiben eine interessante Zeitschrift - alternativ, einseitig, voreingenommen, aber lesenswert!

Ihr "treuer" Leser

Erich Wolfram, MdB;



"Ihr glaubt mir nicht?... Ich habe stets gern den "Holzwurm" gelesen..."



Betr.: "Blutrosa wie noch nie!" in der Dezember-Ausgabe

Liebe **Holzworm**redakteure!

Liebe Holzwormredakteure!

Ich möchte Euch auf eine Unkorrektheit in der Dezemberausgabe hinweisen, die ich für sehr problematisch halte. In dem Artikel "Blutrosa wie noch nie" druckt Ihr ein Bild ab, das offensichtlich den Transport von Menschen in offenen Güterwaggons zeigt. Bildunterschrift: "Reichsbahntransporte in Ghettos und Vernichtungslager". Diese Bildunterschrift ist falsch. Das Bild wurde nämlich 1946 im Hamburger Hauptbahnhof aufgenommen und zeigt Reisende, die nach Süden, möglicherweise zum Ruhrgebiet, mitgenommen werden. Ihr könnt diese Information nachlesen bei Klaus Bergmann und Gerhard Schneider "Medien im Geschichtsunterricht", Düsseldorf 1985. Natürlich ist der Fakt unbestreitbar, daß die Reichsbahn Transporte in Ghettos und Vernichtungslager durchführte, aber ich meine, man kann nicht einfach ein Bild aus einem anderen Zusammenhang herausnehmen, um diese Aussage zu illustrieren.

Rüdiger Mack

Anmerkung der Redaktion:  
Das Foto entstammte dem Buch "Kennzeichen J" aus dem Röderberg Verlag, erschienen 1979. Auf Seite 163



Wir suchen:  
**Handverkäufer**  
**Holzworm**  
MÜNSTERSTR. 2 A  
4350 RECKLINGHAUSEN  
TEL.: 02361/ 15698  
Wir bieten:  
pro verkauftem  
Abo 5.- Heft - 50.

wird dieses Foto mit folgender Bildunterschrift abgedruckt: "Transporte in Ghettos und Vernichtungslager". Wir haben dieses Foto guten Glaubens übernommen.

Die Redaktion

**LESERBRIEFE**

# Buchladen Attatroll:

## Zwei Jahre



"Ganz unten" als Initiative startete das Buchladenprojekt Attatroll. So manches "Mammut" wurde da zuweilen geschossen, wenn's um die Organisation ging, doch immer nach dem Motto "Wir werden das Knoblauchkind schon schaukeln" konnte von "Gesundfeiern statt kaputtarbeiten" kaum die Rede sein. Nach zwei Jahren im "richtigen" Ladenlokal mit Schaufenster und allem was so dazu gehört, mit Buchbesorgung auf den nächsten Tag (was auch in alternativen Kreisen als völlig normal angesehen wird), scheint mir die Zeit gekommen, ein wenig zu berichten, auf das die inneren Strukturen nicht zum "Geisterhaus" werden.

Ich, das ist Ralf. Meine Finger (und meine Seele) hab' ich seit Anbeginn im

Projekt, wie ich wohl im Allgemeinen ein gutes Sitzfleisch habe - siehe Holzwurmmitarbeit. Von den rund acht Leuten, die etwas für den Laden machen, sind nur vier seit den ersten Krabbelversuchen dabei (heute sind mehr Frauen als Männer in der Gruppe). Daß sich da Strukturen gebildet und verändert haben, die sehr wohl ein oben und unten haben (von wegen gleichberechtigt), scheint mir heute fast zwangsläufig. ("Hey Chef, komm mal, da will einer was über unser Kollektiv wissen!")

So jetzt habe ich mal wieder die Teller an die Wand geschmissen, bevor ich erkärt habe, was war und was ist. Das Besondere bei der Entstehung des Attatroll war, daß das "Arbeitsplätze selber schaffen" weit hinten auf der Bestsellerliste stand. Persönliche Ambitionen wie die Beschäftigung mit Themen und Büchern sowie praktische Arbeit in einer Gruppe standen im Vordergrund. Doch Interessen verändern sich, zeitliche Freiräume werden enger, wenn Studium/Beruf rufen. Da zeigte sich deutlich: mit reiner

Hobby-Mentalität kann so ein Ladenprojekt nicht existieren. So kam es zur Anstellung von zwei Hilfskräften.

In den letzten Monaten war nur ich es, der als Hilfskraft angestellt war. Mittlerweile decke ich knapp die Hälfte der Verkaufszeiten ab, der Rest an Zeit bis zur 35-Stundenwoche verbringe ich mit Büroangelegenheiten und Bestellungen. Für 1986 ist geplant, meine Aushilfe in eine "normale" Anstellung zu wandeln und mehr Lohn zu zahlen. Was daraus wird, ist guten Beobachtern-innen und allen Gruppenaktiven bestimmt längst klar; HIERARCHIE durch Informationsvorsprung. Das Wissen, noch so toll auf den Punkt gebracht, hilft mir nicht diese Hierarchie abzubauen (mit dem Ziel in tatsächlicher Zusammenarbeit zumindest ein ähnlich

gutes Ergebnis zu erzielen); ein Abbau von Oben ist schlichtweg unmöglich. Die Möglichkeiten zum Abbau offen zu halten, ist das, was ich tun kann.

# und vielleicht ein bißchen weiser



Die Alternativen, die ein Buchladen leisten kann, sind extrem beschränkt. Gemeinsames arbeiten und Entscheiden sind möglich und sogar notwendig. Wobei sich da schon oft genug an der Art und Weise kräftige "Brandungen" (nebenbei: ein Scheiß-Buch) in unsere Gruppe entwickelt haben, was vor kurzem zu einem gefährlichen Schwelbrand führte.

Bleibt die Produktionspalette. Rund 460.000 lieferbare Buchtitel gibt es in der BRD. Wir suchen uns Verlage und Bücher aus, die wir anbieten. Da geht die Gradwanderung über bestürzend tiefe Schluchten. Führten wir nur Produkte, die scharfen ökologischen Grundsätzen genügten und die außerdem in kollektiv betriebenen Unternehmen hergestellt würden, der Laden wäre verdammt leer, und nicht mal die Unkosten würden hereinkommen. Und obendrauf noch ein Beispiel: die Besorgung von Büchern bis zum nächsten

Tag wird durch ein Unternehmen gewährleistet, daß als größtes dieser Art in

der Bundesrepublik 9-stellige Umsätze macht (es gibt keine gesicherten Zahlen). Von den Mediumriesen wie Bertelsmann und Holzbrink ganz zu schweigen.

Der gesamte Einkauf unserer Waren beruht auf den Gesichtspunkten: 1. müssen wir dahaben, weil's ständig verlangt wird, 2. möchten wir dahaben, weil's gut und wichtig ist. Die Schnittmenge (für die nicht Mengenlehre geplagten: die Bücher, die wir haben müssen und dies auch wollen) von "müssen" und "wollen" möchte ich so groß wie möglich machen, doch an dieser Stelle hat das Publikum tatsächlich noch ein wenig Macht.

Für dieses Jahr zeichnet sich ab, daß neben den Saisonthemen (z.B. Reisen) unsere Schwerpunkte bei den Kinderbüchern, Freizeit und dem Überbegriff Emanzipation liegen werden. Detailliert klärt sich das aber erst, wenn die Finanzplanung fertig ist.

Die "Wendezeit" hat allemal erst begonnen, wenn wir mithilfe ein bißchen Bares umzuverteilen.

Weiteres gibt es sicherlich bald zu berichten, bis dann.

Ralf

# An Rotation

## ist nicht

### Interview mit Vertretern/innen der GRÜNEN:

*Die letzte Kommunalwahl, bei der die Grünen mit 10% ins Rathaus gezogen sind, liegt jetzt über ein Jahr zurück. Wir wollten wissen, was sie in dieser Zeit für Erfahrungen gemacht haben, und welche Positionen sich verändert haben. Gibt es noch Perspektiven für die Grünen?*

*Unsere Interviewpartner waren: Anita Wolschendorf, Dietmar Kuhlmann, Elke Klemann und Jürgen Goldbeck.*

**Holzworm:** Wie bewertet ihr eure Ratsarbeit im Vergleich zu dem, was ihr euch vorher darunter vorgestellt habt?

**Anita:** In Bezug auf vorherige Vorstellungen und Ideen und was deren Verwirklichung mit einer Mehrheitspartei wie der SPD betrifft - haben wir viel gelernt im Laufe eines Jahres.

Wir haben ein halbes Jahr gebraucht, um den ganzen Formalkram zu klären. Außerdem ist eine direkte Durchsetzung von Anträgen nicht möglich. Wir können in unserer Position nur Themen und Sachverhalte, die wir als Knackpunkte in dieser Stadt ansehen, immer wieder anreißen und in Form von Anträgen in den Ausschüssen diskutieren. Das hat aber nicht zur Folge, daß dann auch direkte Erfolge zu sehen sind. Da stehen ganz klar Parteifragen im Hintergrund. Teilweise haben wir schon erlebt, daß ein paar Monate später Sachen mit einer anderen Formulierung von einer anderen Partei

eingebraucht wurden; hier in Recklinghausen hauptsächlich die SPD.



Anita: Und für Re fände ich es wichtig, Zünglein an der Waage zu sein.

Anita Wolschendorf, Vorstandmitglied der GRÜNEN

**Dietmar:** Meine Erwartungen waren schon am Wahlabend gescheitert, was das Durchsetzen bestimmter politischer Ziele anbelangt. Deswe-

gen war ich auch garnicht so glücklich: Mir wären 6 Prozent lieber gewesen, wenn gleichzeitig die SPD ihre absolute Mehrheit verloren hätte.

Die jetzige Arbeit im Rat schätze ich folgendermaßen ein: Die Notwendigkeit der 'Grünen' im Rat beschränkt sich darauf, Informationen zu bekommen und vielleicht ein bißchen Öffentlichkeitsarbeit daraus abzuleiten, z.B. die Kiste mit Brockmeier.

**HW:** Ist es denn nicht so, daß die 'Grünen' im Rat machen können, was sie wollen: die SPD ignoriert das sowieso. Geht es hier nicht weniger um Sachpolitik als um Machtpolitik?

**Dietmar:** Du kannst davon ausgehen, daß alle Aktivitäten von denen darauf ausgerichtet sind, ihre Macht zu behalten. Koste es, was es wolle! Ich hatte mir auch in Bezug auf die linken SPD-ler den Fraktionszwang nicht so extrem vorgestellt.

# zu denken!

**HW:** Was für Konsequenzen zieht ihr denn auf parlamentarischer Ebene aus diesen gegebenen Mehrheits- und Machtverhältnissen?

**Elke:** Das, was du da machen könntest, ist sich wieder ein Stück aus der parlamentarischen Arbeit rauszuziehen; nicht die Energie verschwenden, die man außerparlamentarisch viel besser nutzen könnte.

**Dietmar:** Wenn die Darstellung in den Medien annähernd objektiv wäre, wenn sie das überhaupt sein kann, würde die Legitimation auch deutlicher werden. Im Grunde ist es kein Unterschied, ob ich einen Stand mache und auf Widersprüche aufmerksam mache, oder ob ich das Gleiche im Rat mache - aber nur wenn es hinterher auch in der Zeitung steht.

**Elke:** Das gehört aber auch zur Machtpolitik, daß die Presse hinter einem steht.

**HW:** Besteht nicht die Gefahr, daß nicht nur die Arbeit der Aktiven bei den 'Grünen' auf die Ratsarbeit ausgerichtet wird, sondern auch, daß die Orientierung vieler anderer Leute verlorengeht: "Die 'Grünen' im Rat vertreten uns schon"?

**Elke:** Ja, das ist schon richtig so.

**Anita:** Wir haben mit un-

seren 10 % fast eine personelle Überforderung erfahren. Wir haben erst innerhalb dieses Jahres gelernt, daß nicht jeder alles machen kann. Durch Einarbeitung in bestimmte Schwerpunkte können wir besser argumentieren.



**Dietmar:** ..., aber ich denke, daß die Möglichkeit gegeben ist die Politik zu ändern und einiges durchzusetzen.

Dietmar Kuhlmann, Fraktionsvorsitzender der GRÜNEN

**Dietmar:** Sicher läuft an Öffentlichkeitsarbeit wenig, aber das legitimiert keinen Rückzug aus dem Rathaus, sondern das ist einfach ein personelles Problem. Daran ist zu arbeiten und wäre wohl auch eine Aufgabe, die in diesem Jahr ansteht.

**HW:** Wäre es nicht zum Teil einfacher für Selbsthilfe-

gruppen usw., wenn es keine Grünen im Rat gäbe?

**Dietmar:** Die Mieterinitiative Westerholterweg ist ein gutes Beispiel; die Leute wurden selber aktiv, und wir hauen in den entsprechenden Ausschüssen auf die Kacke.

**HW:** Aber wenn die SPD offensichtlich alles kaputt schweigt, was die Grünen initiieren, dann kann man natürlich auf indirekte Erfolge hoffen. Aber man kann ja auch jeder BI den Tip geben, sich direkt an die SPD zu wenden, oder?

**Dietmar:** Die Bürgerinitiativen sollen sich ja ruhig an die Stadt wenden mit ihren Anträgen. Denn z.B. der AVA-Antrag auf Unterstützung ist ja angenommen worden.

**Jürgen:** Es gibt da einen qualitativen Unterschied. Wenn im Rat Anträge eingebracht werden, die in der Bevölkerung keine Unterstützung finden, dann werden die von vornherein abgeblockt. Wenn es aber außerparlamentarisch BI's oder Bürgerversammlungen gibt und die Grünen dann im Rat in die gleiche Kerbe hauen und für diese Menschen eintreten, dann bewegt sich doch etwas.

**HW:** Ist das nicht ein Abrücken von früheren Positionen, daß die Parlamentarier der Grünen nur ein Standbein der Grünenbasis sein soll?

**Anita:** Nach der anfänglichen personellen Überforderung versuchen wir wieder Strukturen zu finden, wie wir diese beiden Beine wieder aktualisieren können.

**Elke:** Wir müssen wieder

Leute finden, die nicht nur danach gucken: was macht die Fraktion im Rat.

**HW:** Wie ist eure Position zur Rotation?

**Elke:** Das geht nicht! Das Einarbeiten dauert so lange, daß man nicht an Rotation nach 2 1/2 Jahren denken kann.

**Dietmar:** Mal ganz abgesehen davon, daß es von uns personell nicht geht, müßte eine gewisse Kontrolle schon da sein, z.B. durch sachkundige Bürger, die dann für spätere Ratsarbeit vorbereitet werden können. Es soll nicht so sein, daß die Leute für ewig und alle Zeiten im Rat sind. Aber das Prinzip der Rotation war einfach ein Schuß in den Ofen. Wenn es ginge, würde ich mich nicht dagegen wehren. Ich finde so eine Haltung wie sie die Kelly an den Tag legt unmöglich.

**Anita:** Bei der Landesdelegiertenversammlung haben sich so ziemlich alle gegen eine Rotation nach 2 1/2 Jahren ausgesprochen. Aber nach einer Legislaturperiode sollen die Nächsten reinkommen, die aber schon vorher eingearbeitet werden.

**HW:** Ist es immer sinnvoll in einem Rat oder in parlamentarischen Gremien, gerade auch im lokalen Bereich Re. weiterzuarbeiten?

**Elke:** Die Gewichtung liegt mir zu sehr auf dem Rat. Es ist sicher wichtig, sich in alle Punkte einzuarbeiten und mit der Basis zu diskutieren aber nicht mehr alle Energie dareinverschwenden. Wichtig ist,

sich auch wieder mehr auf das andere Standbein zu verlagern.

**HW:** Von der Personenzahl her ist eure Basis ja ziemlich dünn. Liegt das daran, daß die Leute zu faul sind oder politisch andere Auffassungen haben?

**Elke:** Ich glaube nicht, daß die Leute zu faul sind, sondern es liegt auch daran, wie man Sachen vermittelt.

**Elke:** Ja, das sehe ich auch so. Seit wir im Rat sind, haben wir gemerkt, daß sich immer mehr von den Basisleuten zurückgezogen haben.

**Anita:** Als Vorstandsmitglied kann ich sagen, daß wir ab Mitte Februar regelmäßig Initiativen und Interessierte Bürger aus der Bevölkerung einladen, um große Fragen anzugehen und zwar Schwerpunktthemen wie z.B. Arbeitslosigkeit,

## Interview mit den GRÜNEN:

**Dietmar:** Es ist sicher verständlich, daß einige Leute die Ratsarbeit nicht interessiert, aber du kannst der Basis nicht dauernd Sachen anbieten, wie Wochenenden usw.. Man kann teilweise wirklich sagen, daß die Leute den Arsch nicht hoch kriegen.

keit, um diese Dinge dann in den Rat zu tragen.

**HW:** Wer ist denn jetzt im Vorstand?

**Elke:** Anita, der Georg Schliehe aus dem Kreis, die Doris als Kassiererin und er Jürgen, unsere Basis.

**HW:** Bei unserem letzten Gespräch von über einem Jahr wurde ja Kritik geäußert über den Finanzfluß innerhalb der Partei, insbesondere von oben nach unten. Hat sich daran etwas geändert?

**Dietmar:** Also, da hat sich nicht viel getan. Mir ist immer noch schleierhaft, wo das ganze Geld bleibt. Ich habe so den Eindruck, daß da ganz schön geschludert wird. Ich will aber keinem unterstellen, daß er in seine eigene Tasche wirtschaftet. Auf kommunaler Ebene wirkt sich die Anwesenheit im Rat natürlich auch aus. Wir haben jetzt durch die Aufwandsentschädigungen wesentlich mehr Geld zur Verfügung.



Elke Kleemann, Ratsfrau

**Elke:** Wir müssen wieder Leute finden, die nicht nur danach gucken: was macht die Fraktion im Rat.

**HW:** Fördert eure Anwesenheit im Rat denn nicht auch so eine Haltung?

**HW:** Wie werden die Aufwandsentschädigungen denn aufgeteilt?

**Dietmar:** Von den 374,-DM monatlich behalten wir 300,-DM, der Rest geht an die Partei. Dann gibt es noch für Geschäftsbedürfnisse der Partei 6000,-DM und 500,-DM pro Ratsmitglied, also ca. 10.000,-DM, alles in allem kommen wir auf ca. 25.000,-DM jährlich.

**Elke:** Diese 300,-DM, die wir selbst behalten, werden kann aber auch dafür genommen um politische Sachen zu machen.

**Dietmar:** Wir müssen immer wieder überlegen, was wir mit dem Geld machen. Im

Stimmt das?

**Elke:** Die Mehrheit hat sich dagegen ausgesprochen.

**HW:** Wie seht ihr denn eure Perspektive: wollt ihr der SPD die Mehrheit abringen oder seit ihr mehr auf eine Rückbesinnung auf die Initiativen?

**Dietmar:** Dieser Punkt ist nicht ausdiskutiert und muß deshalb kontrovers dargestellt werden. Ziel sollte es auf jeden Fall sein, im nächsten Kommunalwahlkampf die absolute Mehrheit der SPD zu brechen. Ob das möglich ist wird sich zeigen, aber ich denke, daß die Möglichkeit gegeben ist die Politik zu ändern und eini-



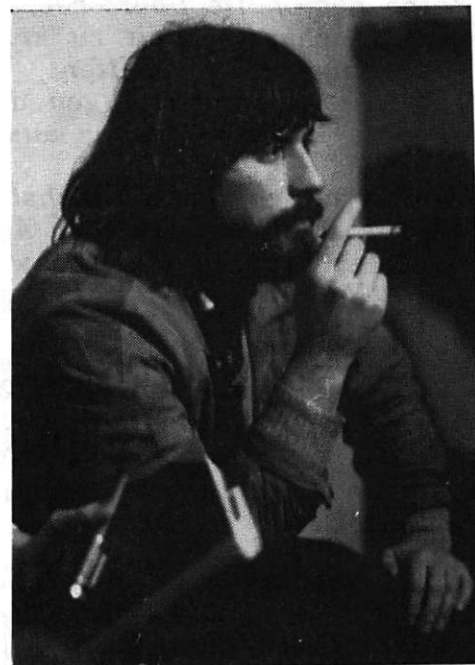
**baukollektiv**

„Maurerleute, Zimmerleute und ein Vagabund...“

- ★ Altbauseanierung
- ★ Neu-, An- und Umbauten
- ★ Baubiologie

**betrieb in selbstverwaltung**  
**ulmenstr. 17**  
**4350 recklinghausen**  
**tel.: 02361 - 36774**

Für mich ist das, so wie es bei den Grünen diskutiert wird, eine Glaubensfrage, was der Wähler eigentlich will. Ob es in Richtung Volkspartei gehen soll oder mehr um Vertretung einiger bestimmter Sparten, z.B. von den sogenannten Alternativen.



Jürgen Goldbeck, Vorstandsmitglied der GRÜNEN

Jürgen: ...Und die Grünen dann in die gleiche Kerbe hauen und für diese Menschen eintreten, dann bewegt sich doch etwas.

## == An Rotation ist nicht ==

## == zu denken! ==

letzten Jahr haben wir viel im Büro gemacht und ca. 5000,-DM an "Öko-fonds" gespendet.

**Elke:** Das Problem dabei ist, wenn wir das Geld freistellen für Initiativen usw., daß wir auf der einen Seite gerne bereit sind, denen das Geld zu geben. Auf der anderen Seite hat das natürlich zur Folge, daß die sich dann nicht mehr an die Stadt wenden. Denn die Stadt ist ja erantwortlich für diese Leute.

**HW:** Es gab vor einiger Zeit Gerüchte, ihr wolltet einen hauptamtlichen Fraktionsführer einstellen.

ges durchzusetzen.

**Elke:** Ich wäre nicht dafür hessische Verhältnisse zu schaffen, denn ich könnte es nicht so wie Joschka Fischer auf mich nehmen, diese Politik der SPD zu tolerieren. Mit all den Dingen, die sie dann machen, müßten wir uns praktisch auf eine Waage stellen lassen. Dran ist dann nicht nur die SPD schuld, sondern auch die Grünen. Wir sind soweit von der SPD-Politik entfernt, daß wir uns als Grüne überhaupt nicht mit denen an einen Tisch setzen können.

**Anita:** Ich stehe auch nicht zu dem hessischen Modell.

Auf die Recklinghäuser Verhältnisse bezogen müssen wir es in der Zwischenzeit schaffen der Bevölkerung deutlicher zeigen zu können, wie hier in dieser Stdt Politik gemacht wird, wo unsere Schwerpunkte und Inhalte liegen. Bei der

Bundestagswahl wird sich zeigen, wo der Trend hingehen soll. Und für RE fände ich es wichtig, Zünglein an der Waage zu sein.

HW: Wir danken euch für dieses Gespräch.

xxx

## Hebbats Hornmarter

Jede fortschrittliche Opposition ist in Recklinghausen wichtig. Gerade wo die Verfilzung zwischen gewählten Politikern, "Spezialdemokraten" und Bergbau weiter zunimmt (Niggemeier, Marmulla, Meyer) ist Kritik und Widerstand auf allen Ebenen wichtiger denn je. Ob dazu auch die parlamentarische Ebene gehört, war bei den Linken immer umstritten und dieser prinzipielle Streit soll hier auch gar nicht zur Diskussion stehen. Jedes Mitglied der GRÜNEN und insbesondere ihr Vertreter in den Parlamenten müssen sich selber die Frage stellen, wie sinnvoll die Arbeit ist und ob es dafür noch eine politische Legitimation gibt.

Für die Arbeit der GRÜNEN in RE darf dies stark bezweifelt werden. Sich ein Jahr mit Formalkram herrumzuschlagen, sich über den Fraktionszwang der SPD zu ärgern, zuzugeben, das die 10 % Wahlerfolg eine personelle Überforderung darstellten, die eigene Öffentlichkeitsarbeit zu kritisieren und gleichzeitig die Tagespresse zu schelten.

Die Bilanz in den Augen der grünen Funktionäre konnte kaum negativer ausfallen.

Nun wäre es das Einfachste, daraus eine prinzipielle Kritik parlamentarischer Arbeit abzuleiten. Dies ist aber erst dann möglich, wenn die GRÜNEN in RE ihre Handlungsmöglichkeiten ausgeschöpft haben.

Zwei neue Ansätze haben sie selbst genannt: Besetzen von Schwerpunktthemen, stärkere Orientierung auf das Außerparlamentarische. Bleibt die Frage offen, welche anfallenden Schwerpunkte gemeint sind, und wie und wann die außerparlamentarische Arbeit stattfinden soll?

Wenn die GRÜNEN schon der Meinung sind, daß sie meilenweit von der SPD-Politik entfernt sind, dann müßte sich das auch in den Inhalten widerspiegeln. Radwege kann die SPD auch bauen, ob sie aber auch auf Korruption Verfilzung und Intrigen verzichten kann, darf stark bezweifelt werden. Dies parlamentarisch aufzuarbeiten und zu kritisieren wäre eine fundamentale Arbeit der GRÜNEN in Recklinghausen.

Bislang bestärkt die grüne Politik nur die Kritiker parlamentarischer Arbeit in ihrer Meinung.



### Impressum

Der HOLZWURM ist eine unabhängige Lokalzeitschrift in Recklinghausen. Alle Einkünfte und Gewinne werden ausschließlich für die Zeitschrift verwendet. Alle genannten und ungenannten Personen arbeiten ehrenamtlich/unentgeltlich und sind über die Redaktionsadresse erreichbar. Unabhängig von Anzeigenkunden, politischen Parteien oder sonstigen Interessensgruppen versteht sich der HOLZWURM als Teil einer demokratischen Gegenöffentlichkeit, die u.a. Themen aufgreift, die in anderen lokalen Medien nicht oder unzureichend behandelt werden und versucht im Gegensatz zur Tagespresse, Zusammenhänge darzustellen und ausführlich zu diskutieren. Entscheidungen treffen ausschließlich und gleichberechtigt die Mitarbeiter-innen. Der verantwortliche Redakteur wird lediglich angegeben, um dem Pressegesetz genüge zu tun.

Der HOLZWURM erscheint monatlich zum Monatsumfang. \*\*\* Druck und Herausgeber: "Ziegelbrenner" Verlagsgesellschaft mbH Recklinghausen \*\*\* Einzelheft: DM 1,50 \*\*\* 12-Hefte-Abo: DM 20/Förderabo: DM 20 und mehr \*\*\* Private Kleinanzeigen kostenlos \*\*\* Gewerbliche Anzeigen gemäß der gültigen Anzeigenpreisliste \*\*\* Namentlich gekennzeichnete Artikel werden von der genannten Person presserechtlich verantwortet.

Redaktionsanschrift: Münsterstraße 2a, 4350 Recklinghausen, Tel. (02361) 15698.

Konto: 10 100 55 200 bei der BfG (BLZ 426 101 12).

ISSN 0176 - 8174

Verantwortlich für nicht gekennzeichnete Artikel dieser Ausgabe: Erich Behrendt \*\*\* Verantwortlich für Abos: Klaus Wirthöft \*\*\* An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet: Anke Behrendt, Erich Behrendt, Renate Bollmann, Hildegard Becker, Petra Brauckhoff, Jürgen Gosejacob, Jörg Hanemann, Ralf Kropla, Willi Maldei, Olaf O. Manke, Thorsten Nagel, Marko Nakari, Anke Nienhaus, Hans-Werner Rippig, Martin W. Schnell, Frank Stach, Michael Streuer, Eddy Wagner, Jürgen Wagner, Klaus Wirthöft u.a.m.

Nächster Redaktionsschluß: Freitag, 14.2., 17 Uhr.



# Kunstforum:

## Angewandte Naivität

von Hans Werner  
Rippig

Döpke hat das bekannte Landschaftsfresco an die Gaststätte "Setzkasten" gemalt. Doch da gibt es sogenannte Kunstkenner in Recklinghausen, die wollen, daß die Wandmalerei wieder entfernt wird. Ihre Begründung: keine Kunst!

Wir müssen uns doch wohl darüber im Klaren sein, daß, wer Döpke angreift, die ganze Richtung angreift. Es handelt sich um die allseits bekannte Gruppe "Angewandte Naivität", deren Hauptvertreter Brockmeier, Nocke und Döpke sind. Ist das etwa keine Kunst, was die machen?

Wer wird bestreiten, daß es eine Kunst ist, eine Großplastik, die auf den ersten Blick aussieht wie ein Feuerwehrdenkmal (Feuerwehrmänner halten ihr Sprungtuch), als öffentliche Politskulptur unter dem Titel "Bürger halten ihre Stadt" an Kommunalpolitiker für 170.000 DM zu verkaufen?

Ist es etwa keine Kunst, wenn jemand, der nicht zeichnen kann, Bilder in großer Stückzahl anfertigt und verkauft und dabei den Eindruck erweckt, als wollte er gar nicht zeichnen können?

Ist es keine Kunst, einen Baum an die Wand zu malen? Denn wenn es keine Kunst wäre, wäre es Natur, und Natur ist es nicht.

\*\*\* \*\* \*\*\*





# Konzert für

Zur Vorgeschichte des Donnerstagsabend-Treffs:

In der Altstadtschmiede gibt es - so Werner Pesarra im Gespräch mit dem HOLZWURM - schon lange eine sogenannte Jazz-Initiative, die außerhalb des Schmiede-Programms regelmäßig billige und gute Konzerte anbieten wollte. Über Kontakte zu Musikern kam immer wieder die Klage auf, daß es keine Förderung für Jazzmusiker gibt, daß sie keine Möglichkeit haben, zu spielen und aufzutreten sowie Kontakte zu knüpfen.

Es tauchten zwar immer wieder Gerüchte auf, demnächst werden nun doch eine Jazz-Kneipe eröffnet, doch bewahrheiteten sie sich nicht. Die einzige Initiative, die in Recklinghausen in der Beziehung realisiert wurde, war eben die der Jazz-Initiative, innerhalb eines regelmäßigen Treffs eine Atmosphäre zu schaffen, wo Musiker sich treffen können und eine Auftrittsmöglichkeit haben.

**Werner Pesarra:**

Man muß erstmal davon ausgehen, daß die Leute, die das gemacht haben, im Grunde alles Schmiedemitglieder sind. Die Zusammenarbeit in der Schmiede sollte - wie ich finde - viel öfter folgendermaßen laufen: Leute sind mit so 'nem Zentrum nicht einverstanden, mit dem was da läuft. Beispielsweise meinen sie, es sollte mehr Politik gemacht werden in der und der Richtung. Dann müssen die sich einfach zusammen-

*Bis Ende letzten Jahres war der Donnerstagabend in der Altstadtschmiede ein beliebter Treff für interessierte Jazzmusiker und -hörer. Nun ist die Schmiede wegen Renovierungsarbeiten vorerst geschlossen. Donnerstags gibt es keinen Jazz mehr.*

*Der HOLZWURM führte ein Gespräch mit Werner Pesarra als Vertreter der Jazz-Initiative über deren Arbeit. Welchen Sinn sollte sie haben, was hat sie erreicht, was könnte man besser machen ...? Soll die Initiative ein "Konzert für umsonst" für's Volk anbieten oder eher einen Erfahrungsaustausch der Musiker ermöglichen?*

## Ein Gespräch



tun und andere Leute ansprechen: "Hör mal, was hältst Du denn eigentlich davon, warum läuft denn da nicht mehr in der und der Richtung?" Und genau das haben die Leute von der Jazz-Initiative getan. Sie waren damit unzufrieden, daß nur so'n Programm da war. Sie haben gefragt, warum machen wir nicht einfach eine Initiativegruppe auf.

Diese Leute haben sich vorgenommen, jeden Donnerstag Sessions zu machen, 'ne Auftrittsmöglichkeit für alle, die sich dort melden, zu schaffen. Häufig ist die Kritik geäußert worden, daß man da hinkommt, hat seine Gitarre in der Hand und darf gar nicht auf die Bühne. Ganz am Anfang haben wir überlegt, ob wir nicht für'n Solo zwei oder fünf Mark nehmen sollen,

# umsonst?

weil zu viele Leute da waren, die spielen wollten. Das ist 'ne alte Sitte aus Chicago (und in Grullbad; d.S.), daß die Solisten was bezahlen mußten, um auf die Bühne zu kommen. Aber das ist ja wieder übertrieben und wäre ja fast ein Verwaltungsakt. Wir haben es halt so locker

wähnt. Das stellen wir uns vor. Wir planen einen Workshop. Wir haben durch Jazz-Veranstaltungen Geld zusammengespart - nicht viel - aber genug um 'nen Workshop durchzuführen.

HW: Und warum klappte das nie bisher?



# über die Arbeit

# der Jazz-Initiative

laufen lassen und da kann es passiert sein, daß Leute nicht auftreten konnten. Aber ansonsten - so in der letzten Zeit - wo nicht mehr so viel los war, konnten alle spielen. Wir wußten also nie, was abends auf uns zukam.

Holzworm:

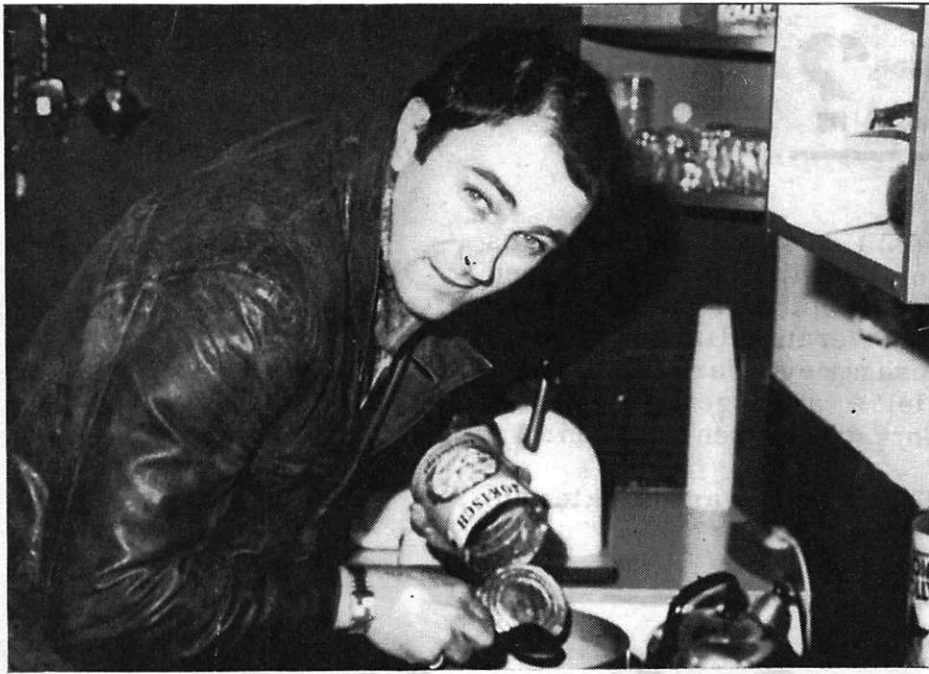
Ich habe eigentlich unter Jazz-Initiative etwas ganz anderes verstanden, mehr in Richtung Musikförderung. Ich stellte mir vor, daß auch Noten verteilt werden und bestimmte Sachen erarbeitet werden.

W.P.: Ich weiß worauf Du hinaus willst. Diese Sache ist noch nicht so fortgeschritten, sonst hätte ich das auch gerade er-

W.P.: Erstmal ist es so, daß dafür auch Leute gefunden werden müssen, die dozieren; man muß die Sache ausschreiben und die Leute fragen, die so was machen wollen. Angesprochen wären beispielsweise die Musiklehrer in der Jazzini, aber die haben oft auch zu wenig Zeit. Wir werden das in Kürze bei der nächsten Sitzung mal besprechen.

HW: Aber so ein Workshop bedeutet doch nicht unbedingt, daß ein Dozent dort sitzen muß, sondern vielmehr, daß sich die Musiker etwas selbst erarbeiten.

W.P.: Als Nichtmusiker kann ich nicht unbedingt beurteilen, welche Unterschiede bei den beteiligten Musikern vorhanden sind. Die spielen häufig aus dem "Real Book", das ist ein Buch, in dem die wichtigsten Jazz-titel drin sind. Von einem Vollblut-Jazzler verlangt man, daß er diese Titel alle spielen kann, nicht nur die Noten kennt, sondern darüber auch improvisieren kann. Aber das kann man halt nicht von jedem Interessierten verlangen. Deshalb hat es gerade in letzter Zeit immer wieder Versuche gegeben, nicht so bewanderte Musiker in die Bands oder Workshops-Bands zu holen und einfach mitspielen zu lassen.



Werner Pesarra

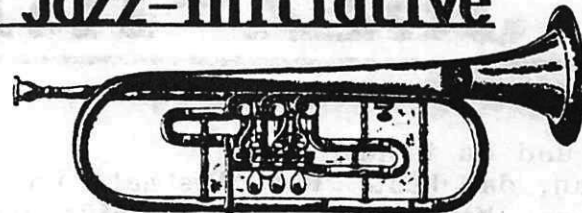
Da ist z.B. dieser Geiger, der letztes Jahr im März anfang, donnerstags hier zu spielen. Später ist er auch mal mit seiner Band gekommen. Der hat jetzt sogar einen Förderpreis "Jugend musiziert" in Dortmund bekommen. Es ist vielleicht auch so 'ne Sache, die sich gibt, wie man eine Sprache lernt, intuitiv, ohne daß ein Lehrer da ist. Aber um darüberhinaus weiter zukommen, muß man auch Kurse machen, es muß auch ein Lehrer-Schüler-Verhältnis entstehen.

**HW:** Aber unter Workshop verstehe ich, daß innerhalb eines festen Rahmens, Musiker die Möglichkeit haben, gemeinsam zu spielen, durch's Spielen zu lernen, aber auch darüber hinaus zu reden zu können. Und ich meine halt, daß dieser Charakter von Workshops schon von vornherein verhindert wird, wenn da eine Bühne und da das Publikum ist. Für mich war der Donnerstag immer nur ein Abend, an dem ich in die Schmiede gegangen bin,

tige Erfahrung.

**HW:** Ja, aber wenn man das Publikum beobachtet, kriegt man mit wie gerade darauf reagiert wird, ob die Leute nun gut sind, die da spielen. Da kommen dann einfach Bemerkungen wie: "Guck mal, der kann ja gar nichts". Und das ist doch eigentlich gerade hinderlich dafür aufzutreten. So wie ich den Donnerstagabend verfolgt habe, ist er doch mehr und mehr zu einem Abend geworden, an dem Leute gekommen sind, um gute Musik zu hören und nicht um Musik zu machen. Es

## Konzert für umsonst? Ein Gespräch über die Arbeit der Jazz-Initiative



um Musik zu hören und nicht um mich in irgendeiner Form daran zu beteiligen. Ich spiele auch gar kein Instrument.

**W.P.:** Es ist so, daß diejenigen, die auf die Bühne treten, Spaß daran haben, mit anderen Musikern zusammenspielen. Es gibt auch Leute, die vehement vertreten, daß diejenigen, die auch nur wenig können, sich nicht schämen sollten, auf die Bühne zu treten. Und dann hat die Sache ja schon wieder einen Workshop-Charakter, nur daß da Leute zuschauen. Das ist für den jungen Musiker ja auch eine wich-

hat ja auch Stimmen aus der Initiative gegeben, die sich darüber aufgeregt haben, daß immer mehr Zuschauer angetanzt sind, die nur Musik hören wollten und mit Jazz, Musik, Initiative weiter nichts zu tun haben wollten.

**W.P.:** Aber da hast Du nichts dagegen, daß es das auch gibt?

**HW:** Nein, das finde ich sogar gut, ich bin ja gerne hingegangen.

**W.P.:** Man müßte beides machen, vielleicht an einem zweiten Termin. aber von keinem der Beteiligten

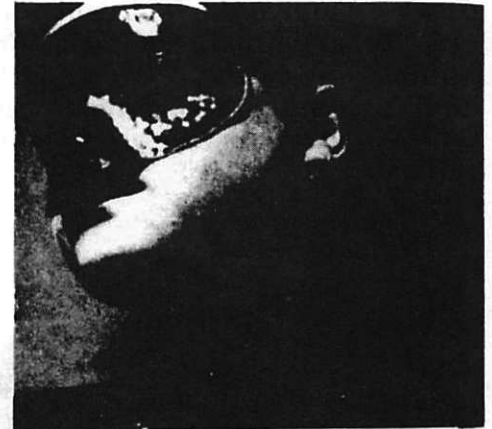
ist in irgendeiner Form eine Rückmeldung gekommen. Wir brauchen ja Anregungen wie Du sie gerade gegeben hast, nur sie kamen nicht.

**HW:** Da durch die Renovierungsarbeiten kein Treffen wie bisher möglich ist, stellt sich ja die Frage wie es grundsätzlich weiterlaufen soll. Ihr hatte auch mehrere Angebote, die wegen des kommerziellen Interesses der Anbieter (Kneipen) abgelehnt wurden. Nur war auch hier wieder zu hören - als es z.B. ums "Flexi" ging - daß das keinen Sinn hätte, da würde keiner hinkommen. Brauch' ja auch nicht, möchte ich sagen. Die Musiker, die Interesse haben, würden doch wohl nach Suderwich fahren.

**W.P.:** Grob vereinfacht ist die Kritik, wie Ihr schon mal im 'Holzwurm' geschrieben habt: der ganze Donnerstagtreff sei nur ein Konzert für umsonst. Ist es auch. Das darf aber nur ein Teil der Arbeit der Jazz-Ini sein. Alle Leute, die da mitmachen, haben den Eindruck, daß alle die Dinge noch nicht gelaufen sind. Nur, die Frage ist, wie man's machen kann. Und da muß man dazu sagen, daß alle, die da angesprochen sind, einen Beruf haben und mir ist nicht so klar, wer das nun konkret machen soll. Genau genommen müßte das von den Musikern kommen, von den Leuten, die diese Kritik haben, oder die das machen wollen. Angesprochen von den Gedanken sind doch gerade die Leute, die ein Instrument spielen und was damit machen wollen.

So weit, so gut. Nur, daß das Gespräch eigentlich weiterging. Nicht menschliches, nicht technisches, einfach materielles Versagen verhinderte, daß das Gespräch im Wortlauf abgedruckt werden kann. Nicht der Stift war alle, auch der HOLZWURM bedient sich neuer Medien: so war, ohne daß des die Interviewerin merkte, die Cassette des Diktiergerätes voll. So kann der Rest des Gesprächs nur noch dem ungefähren Sinn nach wiedergegeben werden.

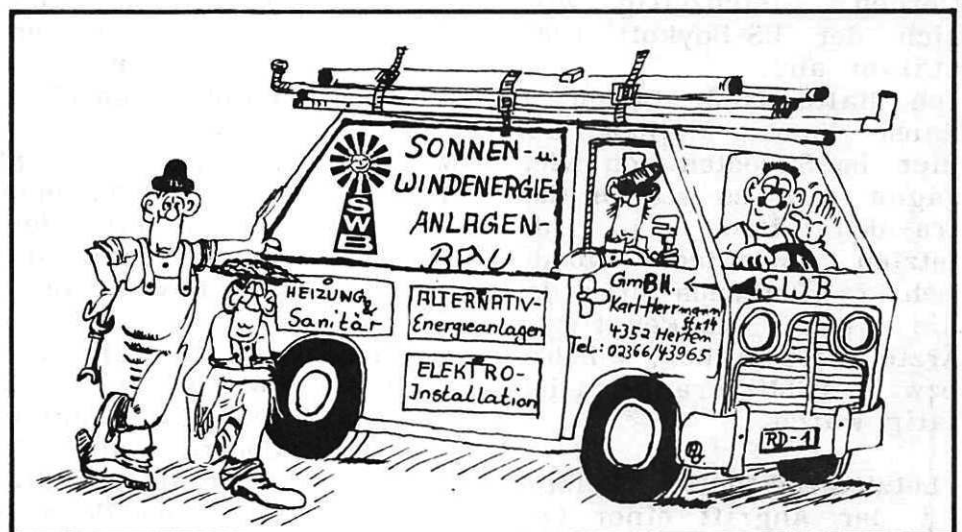
Es ging um die Kritik, daß Musiker den Donnerstagabend-Auftritt als Profilierungsmöglichkeit ansahen. Das andere war, daß an dieser Stelle im Zusammenhang mit diesem Artikel, ein Aufruf abgedruckt werden soll. Alle Musiker, Kritiker und Interessierte, die an einer Weiterführung des Donnerstagtreffens in irgendeiner Form interessiert sind, sollen sich mit der Initiative in Verbindung setzen.



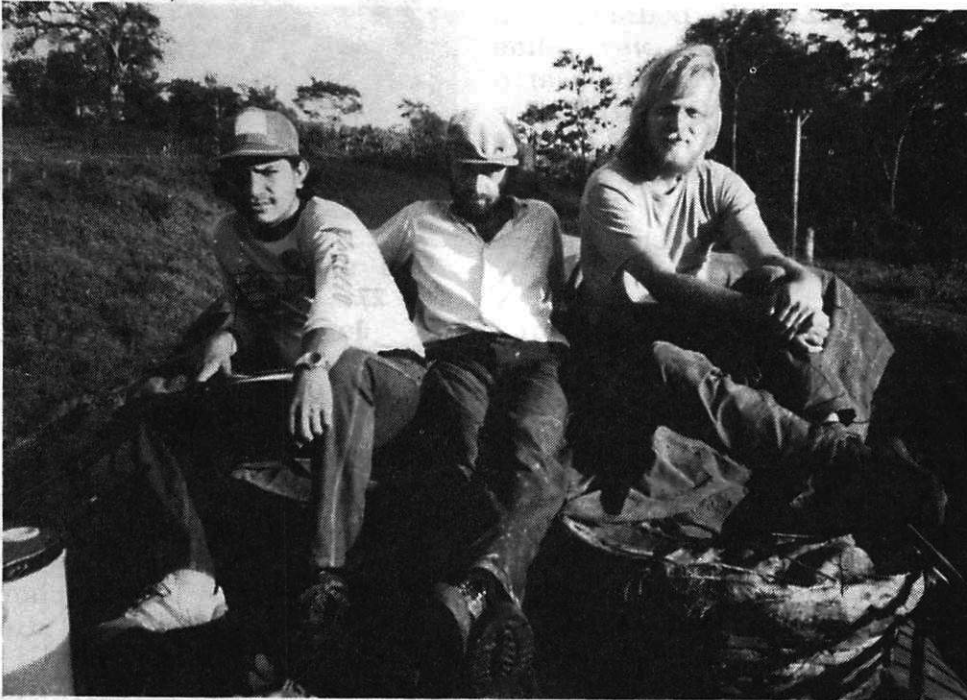
Das nächste Treffen findet am 27. Februar um 19 Uhr im Jugend-Info-Treff (1. Stock) an der Schwertfegergasse statt.

Es scheint ein sich immer und immer wiederholendes Problem zu sein: Hier die Leute, die anderen vorwerfen, sie seien die Macher und ließen keinem die Möglichkeit sich zu beteiligen und da die Leute, die wiederum den anderen vorwerfen, sie würden ja nie etwas sagen.

\*\*\* \*\* \*\*\*



Unser Nicaragua-Korrespondent Michael hat sich erneut aus Nicaragua gemeldet. Er berichtet heute (sein Brief stammt vom 17. Dezember) über den Kampf zwischen Contra und Sandinisten. Ralf hat den Brief an einigen Stellen überarbeitet und gekürzt.



Unser Autor rechts im Bild

Wie ihr sicherlich aus den Medien erfahren habt, erhielt die Contra im Oktober 24 Mio. \$ für humanitäres Morden. Gleichzeitig wirkt sich der US-Boykott immer stärker aus.

Ich halte mich bisher im Raum Nuera Guinea auf. Hier im Südosten von Nicaragua gibt es starke Contra-Aktivitäten. In den letzten Monaten wurden mehrere Personen ermordet, die als Krankenpfleger, Ärzte, Techniker, Lehrer bzw. FSLN-Verantwortliche tätig waren.

Letztes aktuelles Beispiel ist der Angriff einer Contra-Gruppe auf Santo Domingo. Immer wieder werden Straßen vermint und

Einzelpersonen aufgelauert und ermordet. So beobachtet ein Brigadist am 11.11. eine Beerdigung un Juigalpa. Dem Toten, ein FSLN-Verantwortlicher war erschossen worden, nachdem ihm beide Hände abgeschlagen worden waren. Einen Monat vorher wurden in El Almerdo ein Krankenpfleger und ein Lehrer ermordet; die schwangere Frau des Lehrers wurde bayonettiert.

Bisher reagierten die Sandinisten gerade hier im Süden behutsam auf Angriffe der Contra, die in dieser Region einigen Rückhalt in der Bevölkerung genießt. diese Region war unter der Herrschaft Somozas bevorzugt. Mit Unter-

stützung der nordamerikanischen Entwicklungspolitik unter dem Motto "Allianz für den Fortschritt" erhielten Campesinos einfache

Hütten und ein Stück Urwaldland nachdem sie von Großgrundbesitzern aus dem Norden des Landes vertrieben worden waren. Obwohl der Urwaldboden nach wenigen Jahren kaum noch Erträge brachte, konnte sich die Guardia bei der Bevölkerung ideologisch verankern. Es war vor allem die Organisation 'Arde' von Eden Pastora, die in dieser Region gegen die sandinistische Organisation kämpfte.

Nach den neuesten Mordaktionen der Contra schwenkten die Sandinisten von der behutsamen Reaktion auf die Linie "Mano Dura", die Reaktion mit harter Hand. Anfang Dezember sind Sandinistische Eliteeinheiten in die Region entsandt worden, die nun konsequent in den Bergen Contras nachsetzen. Gleich zu Anfang wurde ein Contra-Lager bei San Martin aufgespürt. Zwölf bewaffnete Männer und Frauen wurden festgenommen und nach Managua transportiert.

Diesen Abtransport konnte ich mit eigenen Augen beobachten. Der humane Umgang mit den Gefangenen ist mir positiv aufgefallen. Die Männer gingen an einem Seil gefesselt hintereinander, die Frauen waren ungefesselt. Die Soldaten

# aus Nicaragua



Managua, die vom Erdbeben zerstörte Kathedrale.



"Encafe" - Zweigstelle Nueva Guinea (Kaffeevertrieb)

halfen den Contras auf den Militärlaster. Tatsächlich wurde auch auf beiden Seiten mal gelacht. Hier scheint sich das Prinzip der Sandinisten durchgesetzt zu haben, Gegner einer gerechten Strafe zuzuführen, ohne jedoch Rachege-lüsten auf den Leim zu gehen.

Der Kampf der Sandinisten gegen die Contras reißt große Lücken im Produktionsbereich. An allen Ecken und Enden fehlen die rekrutierten jungen Männer. Durch die gezielten Aktionen der Contras fehlen immer mehr Ärzte und Pflegepersonal. Fehlendes Personal und das Durchschlagen des US-Boykotts auf die Medikamentenversorgung haben dazu geführt, daß z.B. die Malaria immer häufiger auftritt.

Die Medikamentenversorgung wird bald extrem gefährdet sein ebenso wie die Versorgung mit Ersatzteilen für Maschinen besonders im Verkehrswesen. Derweil beliefern die USA ihre "Partner" in Südamerika mit allem, was gefällig ist, also vor allem Waffen. Zuletzt wurde ein nicaraguanischer Hubschrauber abgeschossen; mit einer 'Sam'-Boden-Luftrakete, made in USA.

Viva la revolución

Michael



Post

aus

Brigadenhäuser in San Martin

Schon einen Monat vorher schrieb Michael zur Situation der Brigade, mit der er nach Nicaragua flog:

"Abschließend noch einige Worte zu mir und meiner Brigade. In Jugalpa hat mich als erster der Brigade die Scheißerei erwischt. Mir ging so dreckig, daß ich nachts ins Fieberdelirium gerutscht bin und total desorientiert war. Mittlerweile habe ich's aber alles überstanden. Die Landschaft und die Ruhe hier haben einen sehr entspannenden Einfluß auf meine Nerven. In unserer Brigade hat es einige kleinere Kriselen gegeben, weil übliche Probleme (Machtstrukturen, Informationsdefizite einiger Leute) aufgetreten sind. Es können sich auch nicht alle Leute gleich gut abhaben, was ich für normal halte. Ich hab' mich daher erstmal nach Nueva Guinea mit zwei Leuten abgesetzt, um Proviant zu holen."

# Nicaragua



"Dir werde ich auch noch demokratische Manieren beibringen, du kommunistische Bestie!"



Im November trafen wir uns mit Vertretern der El Salvadoreanischen Befreiungsfront. Hier einige Ergebnisse:

1. Der El Salvadorianische Befreiungskampf gegen blutige Unterdrückung und Ausbeutung durch das nationale Bürgertum und US-amerikanische Konzerne hat in den letzten Jahren mehrere Entwicklungsphasen gehabt und verschiedene Strategien erfordert.

a) In der Phase bis 1980 gab es den Versuch, mit einem breiten oppositionellen Bündnis von Gewerkschaften und anderen Massenorganisationen die Diktatur durch Demonstrationen und Massenveranstaltungen zu überwinden. Nur teilweise gab es Guerillatätigkeiten. Das Militär reagierte mit aller Härte. Demonstrationen wurden beschossen, Masserverhaftungen erfolgten. Verschwundene, Gefolterte und bestialisch Ermordete waren die Folge.

b) Die Guerilla zog sich in die ländlichen Gebiete zurück und stellte sich auf den lang andauernden bewaffneten Volkskrieg ein. Bis 1983 baute sie ein regelrechtes Heer auf, das große Gebiete El Salvadors zu befreien Zonen erklärte; die Spezialeinheiten und große Teile des Heeres wurden dezimiert.

c) In dieser Phase hatte die El Salvadoreanische Guerilla praktisch gesiegt. Sie stand teilweise vor den Toren San Salvadors und operierte auch in der Stadt.

2. Der Krieg zwischen FMLN und der nationalen Bourgeoisie entwickelte sich zunehmend zu einem Krieg zwischen FMLN und den USA. Ab 1983 lieferten die USA massiv Waffen an das El Salvadoreanische Heer, stellte Berater und sorgte für eine Umstellung der Armeestrategie. Des neu ausgerüstete Heer operierte in kleineren Einheiten gegen die mittlerweile auf 1.500

Leute starken Einheiten der FMLN und fügte ihr große Verluste zu. In den Jahren 1984/85 stellte sich die FMLN auf diese neue Strategie ein, indem sie ihrerseits ihre Einheiten verkleinerte und zwar deutlich unter die Größe der Armee-Einheiten. Dadurch erreichten sie eine größere Flexibilität und allseitige Präsenz. Dies hatte zum Erfolg, daß es heute wieder fünf befreite Gebiete mit einer deutlichen Tendenz zur Ausweitung gibt.

3. Die El Salvadoreanische Befreiungsfront zielt darauf ab, die USA zum Rückzug oder zur offene Invasion zu zwingen. Bis heute arbeitet die Guerilla daran, die Kriegskosten für die Gegner möglichst hoch zu treiben und gleichzeitig den eigenen Erfolg zu vergrößern. Dies geschieht durch permanente Angriffe gegen Militärs und durch Sabotageakte.

Die Guerilla rechnet nach Angaben ihrer Vertreter mit einer Ausweitung des Krieges aufs ganze Land und in die Städte in 6 bis 8 Monaten. Die Erfolge der letzten Monate geben ihnen Recht. Die Amis reagieren mit Flächenbombardements in den befreiten Provinzen (Einsatz von Napalm!), Übertritte von Honduranischer Seite und Einpferchung El Salvadoreanischer Flüchtlingslager in Honduras.

Wenn der Krieg erst einmal im ganzen Land ist und die Guerilla die Unterstützung breiter Teile der Bevölkerung hat (was zweifelsohne der Fall ist, sonst wäre sie in diesem gut übersichtlichen Land nicht so erfolgreich) müssen die Amis sich entweder zurückziehen oder intervenieren.

Aber damit, schloß der FMLN-Vertreter seinen Vortrag, riskieren die Amis etwas, was unwiederbringlich ist im Gegensatz zu ihren bisherigen Einmischungen: Material ist ersetzbar, tote Söhne sind es nicht!

\*\* \*\*\* \*\*

## Holzworm

Abo...  
Wie geht das?

Ganz einfach  
diesem Heft  
liegt eine Abo-  
karte bei

# BLEIWÜSTE

## Kleine Philosophie der Fastnacht

Bald ist es wieder soweit. Die Jecken und Karnevalsfreaks, die das ganze Jahr über so ernst waren, sind nun wieder quetschfidel. Es ist Fastnacht. A..A..A..ch..ch..tung: Jetzt sind wir fröhlich und ausgelassen.

Wie sagte schon der Dichter:

Und wenn hall von horn und pfeife eint und weitet:

Dann sprengt ihr eures eigenen willens fesseln.

St. George

Entfesselt und überaus beschwingt treiben sie sich in schummrigen Kneipen umher, was ja selbstverständlich ist, denn: die Fastnacht in das Fest der Dämmerung. Fastnacht heißt nämlich: es ist fast Nacht, - also dämmert's, (?)

Ja, mir auch. Also, die Fastnacht ist ein Fest, das einst der Vertreibung des Winters und der Begrüßung des Frühlings galt. Es wurden festliche Umzüge veranstaltet, bei denen Verkleidung und Holzmasken Symbole für traditionelle Riten waren. Die Fastnacht endet am Aschermittwoch mit dem Beginn der Fastenzeit vor Ostern. (Fastnacht hat mit dem Fasten zu tun; Karneval kommt von "carne vale", zu deutsch: Fleisch lebe wohl).

Ja, so war das einst. In unserem aufgeklärten Zeitalter aber, in dem die Ratio herrscht, die Zukunft planbar ist, und die neuen Medien schon da sind, muß es wohl andere Gründe geben, die einen in den Karneval treiben. An den Sinn der Verjagung des Winters glaubt ja doch keiner mehr. Der Frühling kommt sowieso nicht mehr so richtig wie früher. Die vielen Atombombentests und die Vergiftung der Ozonschicht haben das Wetter und den Ablauf der Jahreszeiten wirr durcheinandergebracht. Am Aschermitt-

woch beginnt auch niemand mehr mit dem Fasten, wieso auch, es ist ja genug da. Der Rest wandert auf den EG-Butterberg. Ach ja, nur die in der sogenannten 3. Welt, die fasten ein bißchen. Soll ja auch gesünder sein.

Nein, der wahre Grund an der Fastnacht teilzuhaben, das sind heute die Kostüme. Fastnacht ohne Kostüme, ist wie Weihnachten ohne Geschenke. Am Rosenmontag kann man endlich sein neues Kostüm anlegen, ganz legal, ohne gegen das Vermummungsverbot zu verstoßen. Durch das Kostüm ist man unerkannt, kann eine Rolle spielen, die einem das normale Leben nicht bietet. Die Karnevalsen - oder wie das heißt - können endlich einmal den grauen Alltag, in dem sie so angepißt, ähm -paßt sind, vergessen. Wenn man dann erst so richtig drin ist im Trubel, kann man beweisen, daß Thielke, Rosenthal und Kohl nur billige Entertainer im Vergleich zu einem selbst sind. Einfach Spitze!! Interessant ist bei allem die Kostümvelfalt.

Sag' mir wie Du Dich verkleidest und ich sag' Dir, wer Du gerne sein möchtest: J.R. Ewing, Prof. Brinkmann, Boris Becker (au, wer wird wohl so alles herumlaufen?!), G. Wallraff als Ali, Rambo... Genau richtig, alles ver-

### Holzworm

Abo...  
Wie geht  
das?

Ganz einfach...  
diesem Heft  
liegt eine Abo-  
karte bei

standen. Das Fernsehen zeigt ein Jahr lang, wie man sein soll, was man tun darf und was nicht (vergleiche "Bleiwüste" im Januar). Der Karneval ist dann die freiwillige Selbstkontrolle, bei der alle zeigen, ob sie auch die ganze Sache geschonnt haben.

Wunderbar ist aber auch der Rosenmontagszug. In satirischen und äußerst kritischen Bildern zeigen die Wagen Szenen von Politikskandalen aus der zurückliegenden Zeit.

Aber bitte, immer schön menschlich bleiben, niemals unter die Gürtellinie schlagen. Harmlos kann man das dann nur noch nennen. Billige Bonbons werden unterdes in die Masse geschleudert. Essen kann man die sowieso nicht. Es wird berichtet, daß besonders gewitzte Leute die Bonbons auf die Wagen zurückwerfen, und es dabei sogar geschafft haben, den Typen da oben die tollen Hüte vom Kopf herunterzustößen. Das nennt man Recycling. So können die Kamelle auch im nächsten Jahr wieder verwendet werden. Die Polizei hat unterdes auch ihren Heidenspaß. Sie paßt nebenbei auf, daß alles glatt geht und nicht zu knüppeldick kommt.

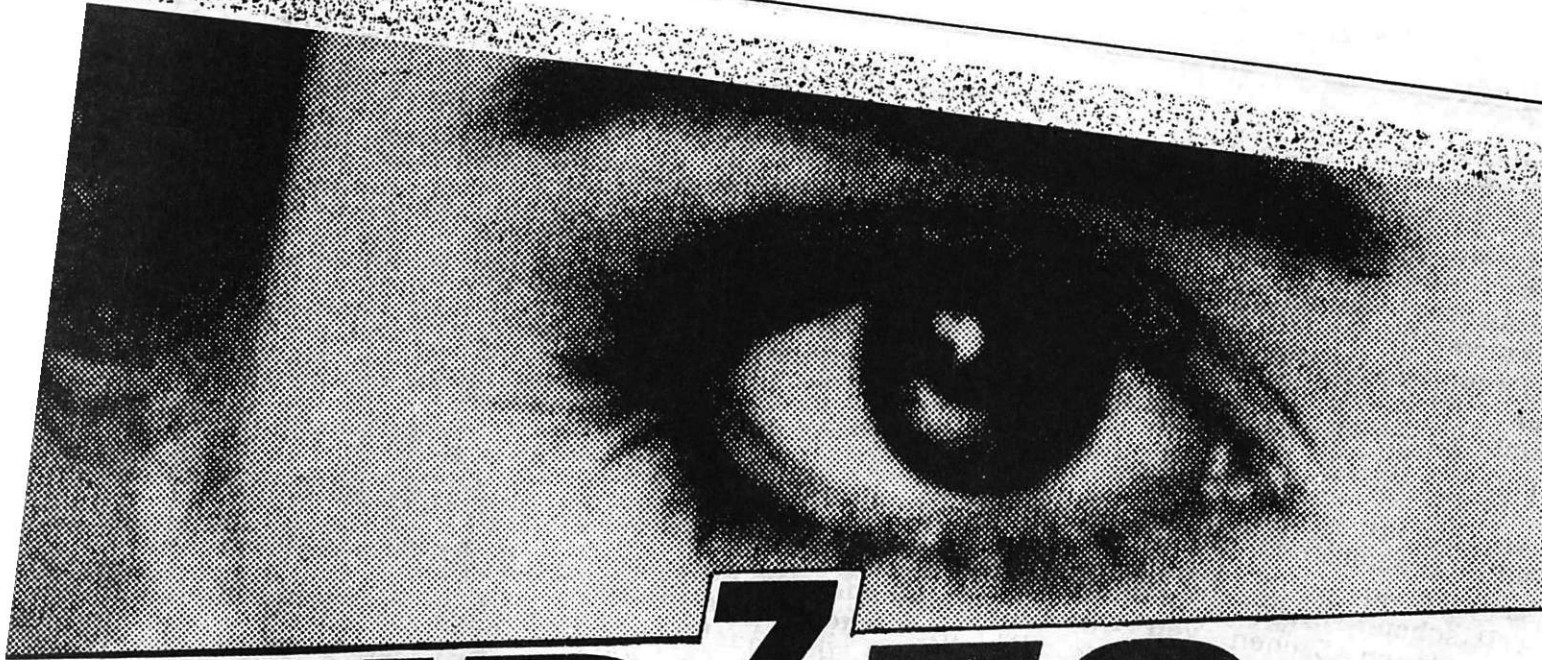
Hunderttausende werden ausgegeben für die ganze Show, die nur wenige halbe Stunden dauert. Bis zum nächsten Jahr. Für einen Sozialhilfeempfänger ist das wohl unfaßbar. Oder doch nicht. Er kann, wenn alles vorbei ist, die Schnipsel und den Müll aufheben und bekommt sogar noch 1,67 DM in der Stunde dafür. So hat eben jeder seine Freude.

Man mag über das alles sagen, was man will, aber die Philosophen, die wissen es wie immer ganz genau. Hören wir nun noch die brillante und immer gültige Analyse über die Fasnacht. Es spricht der Philosoph Maxim Feldweger zum Thema: "Fasnacht im denkerischen Denken. Eine philosophische Vorlesung zur existentialontologischen Differenz in der Fass-tenzeit." Bitte schön:

*Das Fassende des Fassbaren ist die Nacht. Sie fasst, indem sie übernachtet. So gefasst, nachtet das Fass in der Nacht. Sein Wesen ist die Gefasstheit in der Nacht. Was fasst - was nachtet? Dasein nachtet fast. Übernächtigt west es in der Umnachtung durch das Fass, so zwar, dass das Fassbare im Gefasstwerden durch die Nacht das Anwesen des Fasses hütet. Die Nacht ist das Fass des Seins. Der Mensch ist der Wächter des Fasses. Das ist seine Verfassung. Das Fassende des Fasses aber ist die Leere. Nicht das Fass fasst die Leere - und nicht die Leere das Fass, sie fügen einander wechselseitig in ihr Fassbares. Im Erscheinen des Fasses als solchem aber bleibt das Fass selbst aus. Es hat sein Bleibendes in der Nacht. Die Nacht übergießt das Fass mit seinem Bleiben. Aus dem Geschenk dieses Gusses west die Fasnacht. Es ist unfassbar."*

Martin W. Schnell





# KURZES

Der Vestische Künstlerbund macht der Stadt RE zu ihrer 750Jahrfeier das Geschenk einer philosophischen Ästhetik zeitgenössischer Kunst und will damit der Wohlbehaglichkeit des Gefälligen in den Nischen der Bürgerlichkeit einen qualifizierten Widerstand bieten.

Die Forderung an die Emanzipation des Menschen formuliert sich in der Raumgestaltung Matthias Kunkler's, der sein Projekt so anbringt, daß man es betreten muß, um sein Werk vollständig aufnehmen zu können.

s bereitet wohl dem guten Recklinghäuser Schwierigkeiten, ein zu irdiges Objekt zu betreten, oder zu zerreißen, oder zu zerstreuen, oder in Bewegung zu setzen, wie es sich das Raumprojekt im 4ten Stockwerk nicht oder zu zerstören gilt. Eröffnungsaktion Isken-Gider's und Günther er läßt warten auf eine

Änderung der mißlichen Situation durch aggressive Musik und nicht endende Bagatellmalerei, in ihrer optischen-akustischen Interaktion, und, und, und...

Nun gibt es die weiteren Veranstaltungen der Ausstellung Zeit-Stand-Ort in der Kunsthalle am Bahnhof zu beobachten.

## ZEITSTANDORT





Sommernacht ihre Initialen-  
in die Parkbänke schnit-  
zen.

Kongreß "Frieden mit der  
NATO?"

Die Friedensbewegung hat  
in den vergangenen Jahren  
hunderttausende Menschen  
mobilisiert. Überall in der  
Bundesrepublik wurde und  
wird gegen die immer ge-  
fährlicheren Aufrüstungs-  
maßnahmen demonstriert.  
Doch das Militärbündnis  
NATO, durch das die Aufrü-  
stungs-, und Militä- und  
Konfrontationspolitik des  
Westens vereinheitlicht und  
umgesetzt wird, wurde in  
der Friedensbewegung bis-  
her als ein Tabu behand-  
elt.

Der Kongreß will mit diesem  
Tabu brechen. Mit ihm soll  
in der gesamten Breite der  
Friedensbewegung die De-  
batte um die NATO und vor-  
allem um die Rolle der  
Bundesrepublik in der NATO  
begonnen bzw. angeregt  
werden. Die Diskussion auf  
dem Kongreß orientiert sich  
bei an folgenden Frage-  
stellungen, wie sie bisher  
in der Friedensbewe-  
gung thematisiert werden:  
Abrüstung oder Umrüstung  
der Bundeswehr? Alternative

oder keine Verteidigung?  
Einseitige Abrüstung im  
Westen? Entspannung und  
friedliche Koexistenz? Sich-  
erheitspartnerschaft mit  
blockübergreifender Pers-  
pektive oder Blocküberwin-  
dung? Schneller oder schrit-  
tweiser Austritt der BRD



aus der NATO? Ist Frieden  
mit oder in der NATO  
überhaupt möglich?  
Gesucht wird die Diskussion  
mit denen, - die den  
Frieden mit einer reformier-  
ten NATO für möglich hal-  
ten, - die nur im Austritt  
aus der NATO einen Weg  
zum Frieden sehen, - die  
den Weg einer gesamteuro-  
päischen Friedensordnung  
suchen.

12. und 13. April 1986 in  
Köln. Kontakt: BUF-Büro,  
Am Schwarzen Meer, 67, 28  
Bremen 1

Städtische Museen unter  
neuer Leitung

Die neue Leiterin der städ-  
tischen Museen wird Brigit-  
te Kaul heißen. Frau Dr.  
Schröder wird noch in  
diesem Jahr in ihren Ruhe-  
stand treten und im Jubilä-  
umsjahr ihre Nachfolgerin  
einarbeiten. Frau Dr. Kaul  
war bislang am Institut für  
Kunstgeschichte der Uni  
Münster beschäftigt.

Wallraff Film "Ganz Unten"

Der Film "Günther Wallraff-  
Ganz unten" wird ab dem  
20. Februar im Kino zu  
sehen sein. Die Aufnahmen  
zu dem Film von Jörg  
Frörer und Günther Wallraff  
sind zum überwiegenden  
Teil mit versteckter Kamera  
gemacht worden und doku-  
mentieren die Ergebnisse  
Wallraffs als Türke Ali.  
Das Buch hat mittlerweile  
eine Auflage von 1,7 Milli-  
onen Exemplaren erreicht  
und ist somit das Erfolg-  
reichste der deutschen Ver-  
lagsgeschichte.

# KURZES KULTUR

## KDV-Revue der DFG-VK

Wir haben eine wirklich gute Idee. 1986 - dem UNO-Jahr des Friedens - machen wir als DFG-VK eine KDV-Revue. Quer durch "dieses unser Land". Eine KDV-Revue - frech, voll aus dem Leben, mit Kopf und Bauch und natürlich vollkommen einseitig für Kriegsdienstverweigerung. Mit Stück zum Mitmachen, Mit-Lachen und Mut-Mach-



en. Und natürlich zum Mit-Summen. Nur ein kleines, klitzekleines Problem hätten wir noch: Wir haben keinen Pfennig Geld für diese Aktion! Aber dafür Ideen. Zum Beispiel diese: Wir verkaufen diese Revue, jeder kann einen Anteil-Schein erwerben. Für 5, 10,50 oder 100 DM wirst Du "Aktionär" bei unserer KDV-Revue 1986. Deinen "Anteil" kannst Du sehen, fühlen

und mit ihm sprechen, wenn die Tournee auch in Deine Stadt kommt. Denn jeder Anteilschein ist zugleich Eintrittskarte für unsere Aktion.

Jede Revue-Aktie nimmt zusätzlich an einer "Gewinn"-Ausschüttung teil: Unter allen Einsendungen werden verlost: 2 Plätze für das DFG-VK Freundschaftscamp in Frankreich, eine Informationsreise in die CSSR, eine IBM-Kugelkopfsmaschine, Schallplatten, Bücher. Konto: 578 984 bei der Stadtparkasse Wuppertal (BLZ 330 500 00).

## FAP-Mitglieder festgenommen

Neun Mitglieder der neonazistischen "Freiheitlichen Deutschen Arbeiterpartei" (FAP) wurden in Duisburg festgenommen. Mit Gaspistolen und Baseballschlägern waren sie auf deutsche und türkische Gewerkschafter losgestürmt, die vor einem Lokal gegen das dortige FAP-Treffen protestierten.



## Projekt "Jugendkulturarbeit" beendet

Nach drei Jahren beendete die DGB-Jugend ihr Projekt "Jugendkulturarbeit" in Recklinghausen. Eigenständige Kulturprodukte standen im Vordergrund, die neben Tanz- und Theateraufführungen näher an den Interessen der arbeitnehmenden Jugend liegen sollten.



## Onkel Pö's schloß die Pforten

Gegen alle Massenkultur hat es sie immer gegeben, aber sie werden immer weniger. Zum Jahresende schloß in Hamburg der traditionsreiche Musikclub "Onkel Pö" seine Pforten. Als eines der bekanntesten Jazz- und Poplokale in der BRD war es Veranstaltungsort für viele "Größen": Udo Lindenberg, Pat Metheny, Chi Coltrane, Al Jarreau, Jennifer Rush, Joe Cocker uvm. Nach 15 Jahren ist somit die Ära des "Onkel Pö's Carnegie Hall" beendet.

# FESTE TERMIN

# ANSCHRIFTEN

Bei Veränderung einer Angabe gebt uns bitte Nachricht.\*\*\*

## Montag

10.00 Fairsicherungsladen  
bis Autonomes Zentrum KRIM  
12.00 (auch 14 - 16 Uhr)

19.30 Chor der Recklinghäuser  
Gewerkschafter,  
Musikschule, Im Rom

20.00 Redaktionssitzung des  
'Fachwerk', Ökumeni-  
sches Zentrum Quellberg,  
Nordseestraße

20.00 DIE GRÜNEN - Plenum  
Grünes Büro,  
Herner Straße 43

20.00 DFI-Gruppentreffen;  
jeden 2.Dienstag i.M.;  
Bürgerstube Steinstraße

## Dienstag

20.00 DFG/VK-Gruppentreffen;  
jeden 2.Dienstag i.M.  
Bürgerstube Steinstraße

20.00 IG 3.Welt  
Heinrich-Pardon-Haus,  
Wichernstraße

20.00 DIE GRÜNEN - AG Umwelt  
Grünes Büro,  
Herner Straße 43

## Mittwoch

18.30 Attatroll Buchladen  
Gruppentreffen  
Herner Straße 16

## Donnerstag

20.00 Amnesty international  
jede ungerade Woche,  
Herner Straße 13a  
(Obergeschoß)

20.00 Muttermilch - ein  
Menschenrecht e.v.;  
Treffen jeden 1.Donner-  
stag i.M.;  
Autonomes Zentrum KRIM

## Freitag

17.00 Redaktionssitzung des  
HOLZWURM, Autonomes  
Zentrum KRIM, Münsterstr

18.00 Initiative gegen Auslän-  
derfeindlichkeit;  
alle 14 Tage  
Heinrich-Pardon-Haus  
Wichernstraße

20.00 DFG/VK Beratung;  
1.u.3. Freitag,  
Heinrich-Pardon-Haus  
Wichernstraße

Allgemeine Vereinigung  
Arbeitssuchender - AVA  
RE, Martinistr. 36  
(02361) 182114

Altstadtschmiede Sozio-kul-  
turelles Zentrum  
RE, Kellerstr. 10  
(02361) 21212

Armesty international  
c/o Dorothe Lüke  
RE, Nordseestr. 33  
(02361) 498432

Arbeitslosenzentrum  
RE-Süd, Pavillion am  
Sportplatz Sauerbruchstr.  
mo-fr 9-17 Uhr  
(02361) 61115

Attatroll Buchladen  
RE, Herner Str. 16  
(02361) 17002

Autonomes Zentrum Krim  
RE, Münsterstr. 2 a  
(02361) 15698

Baukollektiv  
RE, Ulmenstr. 17  
(02361) 36774

Begegnungs- & Beratungs-  
zentrum  
RE, Bochumer Str.  
(02361) 33683

Christliche Arbeiterjugend  
RE, Kemnastr. 7  
(02361) 21073

Demokratische Frauen-  
initiative (DFI)  
c/o Waltraud Weber  
RE, Hillen 15  
(02361) 47697

Deutsch-Türkischer  
Verein  
RE, Steintor 5  
(02361) 17483

Deutsche Friedensgesell-  
schaft/Vereinigte Kriegs-  
gegner (DFG/VK)  
c/o Holger Freund  
RE, Oerweg 3  
(02361) 17335

DGB-Kreisjugendausschuß  
RE, Dorstener Str. 27 a  
(02361) 21040

Drogenberatung (DROB)  
RE, Hochlarmarkstr. 72  
(02361) 36022

Fachwerk Stadtteilzeitung  
Gemeindezentrum Quellberg,  
RE, Nordseestr. 104

Fahrradladen  
Bochum, Herner Str. 119  
(0234) 582826

Familienbildungsstätte  
RE, Kemnastr. 23 a  
(02361) 22551

Frauzentrum  
RE, Am Lohtor 1  
(02361)15457

Friedensinitiative Nord  
c/o Rüdiger Mack  
RE, Börster Weg 60b 7  
(02361) 182214

Friedensinitiative Süd  
c/o Albrecht Weidling  
RE, Neustr. 51  
(02361) 67020

Friedensinitiative West  
c/o Vitus Lersch  
RE, Cäcilienhöhe 65  
(02361) 27778

Freizeit- & Begegnungs-  
stätte  
Herten-Westerholt,  
Kuhstr. 49  
(0209) 62584

Die Grünen - Fraktionsbüro  
Rathaus, Zi. 117  
mo-fr 9-13 Uhr  
(02361) 587462

Grünes Büro - Die Grünen  
RE, Herner Str. 43  
(02361) 181241

Heinrich-Pardon-Haus  
Jugendzentrum  
RE, Wichernstr. 2  
(02361) 44666

Holzwurm - Zeitschrift  
für Recklinghausen  
RE, Münsterstr. 2 a  
(02361) 15698

Initiativgruppe 3. Welt  
c/o Gisela Schröder  
(02361) 55538

Initiative gegen Ausländer-  
feindlichkeit  
c/o Wolfgang Tschentscher  
RE, Herner Str. 8  
(02361) 27302

Jugend-Info-Treff (JIT)  
RE, Schwertfegergasse 2  
(02361) 587439

Jugendzentrum Marienstraße  
RE, Marienstr. 2  
(02361) 36209

Junges forum  
Ruhrfestspielhaus,  
Stadtgarten  
(02361) 15521

Jungsozialisten (Josos)  
RE, Paulusstr. 45  
(02361) 23929

MLPD  
c/o Christoph Klug  
RE, Schützenstr. 16

Muttermilch - ein Menschen  
recht  
c/o Monika Schramm  
RE, Herner Str. 272  
(02361) 31292

Netzwerk Ruhrgebiet Ost  
Dortmund, Langestr.  
79 1/2  
(0231) 143123

Pro Familia Beratungsstelle  
RE, Springstr. 11  
(02361) 26701

Rote Hilfe Deutschland  
c/o Almuth Euler  
RE, Immenkamp 21  
(02361) 12657

Selbstorganisation der  
Zivildienstleistenden  
SOZDL  
c/o Joachim Verstege  
Haltener Str. 43a, RE  
Tel. (02361) 25563

SDAJ  
c/o Gitti Jüsten  
RE, Marienstr. 73  
(02361) 61484

Sonnenblume - Naturkost-  
laden  
RE, Springstr. (vor HBF)  
(02361) 13927

Theater im Depot  
RE, Castroper Str. 23

Türkischer Arbeiterverein  
RE, Marienstr. 4  
(02361) 62564

Verband alleinerziehender  
Mütter & Väter  
Dortmunder Str. 11  
(02361) 22551

Verbraucherberatung  
RE, Breite Str. 11  
(02361) 24101

Volkshochschule  
RE, Herzogswall 17  
(02361) 587383

# WAT LÄTZ?

## THEATER

### Ruhrfestspielhaus

**Fr, 7.2. 19.30** My fair Lady  
Musical von F. Loe-  
we, gespielt von den  
Wuppertaler Bühnen.

Die Geschichte vom sozialen Aufstieg eines Blumenmädchens Eliza Doolittle zur schönen Lady dank der erzieherischen Unterweisung durch Professor Higgins ist nahezu sprichwörtlich geworden. "My fair Lady" ist auch unter musikalischen Aspekten ein Standardwerk und Musterexemplar niveauvoller Unterhaltung.

**Do, 20.2. 19.30** Der Graf von Luxemburg  
Operette von Lehár,  
gespielt von den  
Wuppertaler Bühnen

Wie eine Fortsetzung der erfolgreichen "Lustigen Witwe" erscheint inhaltlich wie musikalisch diese Operette Lehárs aus dem Jahr 1909. Die ausgelassene fröhliche Atmosphäre im Paris zur Karnevalszeit der Jahrhundertwende bestimmt die zeittypische Handlung aus der OperettenLebewelt mit einem romantischen Happy-End. Melodien wie "Bist Du's lachendes Glück" verhelfen dem Werk zu blei-

bender Beliebtheit bei allen Operettenfreunden.

**Fr, 28.2. 19.30** Italienische Nacht  
Stück von Ödön von  
Horváth gespielt von  
den Wuppertaler Büh-

nen  
In einer süddeutschen Kleinstadt um 1930. Der Stadtrat, Vorsitzender des republikanischen Schutzverbandes, gibt für das vorgesehene Fest der Sozialisten "trotz Mussolini und Konsorten" das Motto "Italienische Nacht" aus. Die jungen Genossen, dessen Wortführer der radikal gesinnte Martin ist, verwahren sich gegen bunte Abende, solange draußen Faschisten marschieren und in einer Gegenveranstaltung den "Deutschen Tag" feiern. Eine Fülle plastischer Figuren stellt Ödön von Horváth in diesem Volksstück auf die Bühne. "Ich schreibe nicht gegen, ich zeige nur", sagt Horváth und ergreift deshalb für keine der Personen eindeutig Stellung, zu verbohrt erscheint jede in ihrem Denken und Tun.

Nicht mit dem Zeigefinger, sondern mit einer witzigen politischen Satire wird hier die phrasenverliebte Vereinsmeierei auch der Republikaner entlarvt.

### Theater im Depot

**Sa, 1.2. 20.00** Vaganten leben  
Geschichten und Lieder von Spielleuten  
(Kritik in diesem Heft nachlesen)

**Fr, 7.2. 20.00** Rockefeller I.  
Satirische Revue  
(Kritik in diesem Heft nachlesen)

**Fr, 14.2. 20.00** Rette mich wer kann  
mit Ingeborg Wolff &  
Georg Hahn

**Sa, 15.2. 20.00** Rockefeller I.  
Satirische Revue

**Sa, 22.2. 20.00** Rette mich wer kann  
mit Ingeborg Wolff &  
Georg Hahn

**Fr, 28.2. 20.00** Vaganten leben  
Geschichten und Lieder von Spielleuten

## MUSIK

### Kammermusikvereinigung Recklinghausen

**Fr, 14.2. 20.00** Dimitris Sgouros  
Klavier  
Domenico Scarlatti (Sonate F-Dur), Ludwig van Beethoven (Sonate f-Moll op. 57 "Appassionata"), Frédéric Chopin (Andante Spinato et Grande Polonaise brillante op. 22), Franz Liszt (aus "Etudes d'exécution transcendante" Nr. 11 Harmonies du Soir; Don Juan-Phantasie)

**Di, 25.2. 20.00** Wilnaer Kammerorchester  
Leitung: Saulius Sondeckis; Solist: Oleg Kagan (Violine)

W.A. Mozart (3. Salzburger Sinfonie F-Dur KV 138) Joseph Haydn (Violinkonzert Nr. 1 C-Dur Hob. VII a/I), Franz Schubert (Rondo A-Dur für Violine und Streichorchester D 438), Niccolò Paganini (Capriccio Nr 2 für Violine und Streichorchester; Hexentanz), Peter Tschaikowsky (Serenade für Streichorchester)

### Flexi



- Rhapsody -

# WAT LÄTZ?



# WAT WÄTZ?

Das Flexi hat vom 23.2. bis zum 3.3.1986 wegen Renovierung geschlossen! Vorher gibt's jedoch noch diese Veranstaltungen:

**Do, 20.2.** Watermelon Man  
Mit Schirm, Charme  
**20.00** und Wassermelone

Schweden hat mehr zu bieten als den Wohlstands-Volvo und knirschendes Knäckebrot. Musikalisch hat sich in den letzten Jahren neben so manchem ABBartigen Prikkel-Hit doch einiges getan. Es sei nur an die ausgezeichnete "Tribute"-LP erinnert. Aber auch die "Watermelon Men" haben ihre Frisch und Spielfreude ins Vinyl pressen lassen. Das hört sich dann so an, als

wären die "Byrds" in den Jungbrunnen gefallen. (The birds were flying high, I wish that could be me. - Tell that girl.)

Und nun reichen die schwedischen Jungs den amerikanischen Boys das Wasser ohne etwas zu verschütten. Hier wird nicht müde kopiert, sondern hellwach kapiert. Mit den Mitteln gitarrenorientierter Songs werden die schillerndsten und goethesten Pop-Träume vertont. So aktuell kann die Vergangenheit klingen. Packende Musik zu Anfassen und zum angefaßt werden. Da tanzen die Ohrwürmer in den verkruseten Gehörgängen jede schlechte Laune schlichtweg weg. Ohr frei für die nächste Runde.

-Watermelon Man-

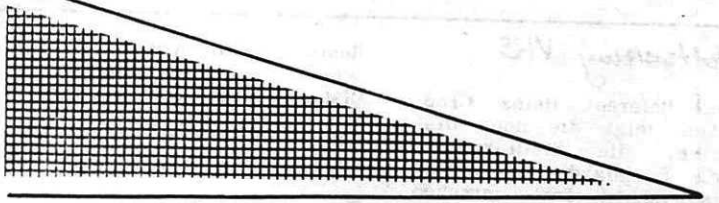


Rosemontag 10. februar 1986

Reggae-Power from Barbados

Reggae, Claypso und etliche musikalische Einflüsse, die in ihrer stilistischen Entwicklung nur da entstehen konnten, wo Kulturen verschiedenartigster Herkunft aufeinanderprallen, um sich desweiteren zu neuen Formen zu vermischen, bilden das stabile Fundament der RHAPSODY-Musik. Doch begnügen sich die Mannen um Lead-Vokalist Andrew Murphy, keineswegs damit, ausschließlich den heimatlichen

Musik-Fundus zu zitieren. Und das ist, was den exotischen Reiz der Rhapsody-Musik ausmacht. Funk, Rock und Blues Elemente haben in die Kompositionen mehr oder minder stark Einzug gehalten, ohne daß die Band dabei die musikalischen/rhythmischen Wurzeln aus den Augen verlieren würde. Erdiger Reggae, Claypso und Soca, dieser pulsierende karibische Rhythmus, der auf den Inseln einfach das Leben ist, bestimmt das Repertoire der Gruppe.



## SEMINAR VORTRAG DISKUSSION

VHS

**Mo, 3.2. 19.30** Stadtjubiläum - ein Grund zum Feiern?

Recklinghausen feiert 1986 sein 750. - Solche Jubiläumsfeierlichkeiten sind allorts und allenthalben gang und gäbe. Dennoch sind sie der Volkshochschule und dem städt. Arbeitsausschuß Stadtjubiläum frag-würdig. Antworten geben und womöglich auch miteinander streiten wollen Erich Wolfram (Bürgermeister, MdB), Helmut Lange (Dt. Städtetag), Werner Burghardt (Stadtarchivar), Hans-Jakob Kleynmanns (Verein f. Orts und Heimatkunde), Hans Miezen (Preseamt der Stadt Neuß, die 1984 das 2.000jährige feierte), Kurt Siekmann (Presseamt der Stadt Recklinghausen), Wilhelm Burrichter (SG Suderwich), Alfred Steckel (Allg. Vereinigung Arbeitssuchender AVA), Michael Bodin (Schülersprecher), Bernd Faulenbach (Historiker), Rudolf Winkelmann (Recklinghäuser Werbegemeinschaft), Leitung: FritzMartin Fröhlich

**Do, 6.2. 20.00** Frauenstammtisch Der deutsche Mann 1975/1985 Ist der Pascha auf

dem rückzug? Ergebnisse einer sozialwissenschaftlichen Untersuchung Dortmunder Soziologinnen

**Mo, 24.2. 19.30** Sowjetunion heute: durch die eigene Windschutzscheibe betrachtet

Der Referent Karl-Heinz Duwe berichtet über die Sowjetunion von einer ebenso interessanten wie abenteuerlichen Reise, die er 1985 vier Wochen lang im eigenen PKW unternahm. Sie verschaffte ihm bemerkenswerte Einblicke in aktuelle Einzelheiten und Zusammenhänge des sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Lebens des bereisten Gebietes: Ushgorad (ungarisch-sowjetische Grenze), Lemberg, Kiew, Charkow, Ristow.

**Di, 25.2. 15.30** Treffpunkt Museum ZeitStandOrt Einführung und Führung in und durch eine Ausstellung des Vestischen Künstlerbundes in der Städt. Kunsthalle, Große-Perdekampstraße

**Do, 27.2. 15.00** Zum 750jährigen Stadtjubiläum: Ein Streifzug durch die Recklinghäuser Geschichte →

# WAT WÄTZ?

# WAT LÄTZ?

## Fortsetzung VHS

Der Referent Heinz Großmann zeigt die neue Diareihe, die Stadtarchivar Dr. Burghardt mit einem historischen Text versehen hat und spricht mit den Teilnehmern darüber. Stadtgeschichte in Wort und Bild und mit Musik von 1236 bis heute. Einige interessante Dias zum Thema: "Recklinghausen Süd" gestern und heute werden auch gezeigt. Bürgerhaus Süd, Körnerplatz

## 'die Insel'

**19.2. 19.30** Wie unser Planetensystem entstand Diavort. Unser Planetensystem ist nur eine kleine Insel im Kosmos. Aber gerade über die Entstehung unserer kosmischen Heimat erheben sich gerade über die Entstehung unserer kosmischen Heimat erheben sich viele Fragen und Probleme. Neben der Herkunft unserer Erde und der Planeten soll auch die Entstehung des Mondes und der anderen Satelliten erörtert werden. Ist z.B. unser Mond ein Kind der Erde oder ist er selbständig entstanden. Leitung: J. Herrmann

**20.2. 18.00** Rüstung und neue Armut - was ist das? Was unterscheidet sie von alter Armut? Wie sind die Zusammenhänge zwischen Rüstung und Arbeitslosigkeit, zwischen

Rüstung und Armut, zwischen Rüstung und Hunger? Diskussion mit Jens Feddersen (Chefredateur Neue Ruhr Zeitung).

**20.2. 19.00** Kneipp-Therapie Seminar über Sinn und Anwendung in Theorie und Praxis der Naturheilverfahren, die auf den Wörishofener Pfarrer Sebastian Kneipp (1821-1897) zurückgehen. Kneipp wendet Wassergüsse und Kaltwasserkuren zu Heilzwecken an; er befürwortet insbesondere das Barfußgehen in nassem Gras, in Wasser oder frischem Schnee. Leitung: Marc Tscherniowski

**22.2. 14.00** Filmseminar Die Wochenschau im "Dritten Reich" Die Wochenschau im "Dritten Reich" hatte eine ganz besondere politische Bedeutung, etwa vergleichbar mit der Funktion heutiger Fernsehrichten- und -Magazinsendungen. Im Filmkurier vom 18.9.1939 heißt es: "Die unverbindliche Bildnachricht vergangener Jahre wurde abgelöst durch eine in erster Linie von staatspolitischen und volksbildenden Gesichtspunkten geleiteten Filmberichterstattungen. Sie leistet, ohne daß es dem Betrachter bewußt wird, wertvolle Erziehungs- und Aufbauarbeit". Wichtigstes Element der Suggestivkraft war die Rasanz, die optische Dynamik, mit der die Wochenschau gestaltet wur-

de. In diesem Seminar soll die Bedeutung der Wochenschau im "Dritten Reich" an mehreren Beispielen verdeutlicht und diskutiert werden. Leitung: Horst Werner/Franz-Josef Hummelt. In diesem Seminar

Kreisbeauftragte  
Recklinghausen  
SDAJ  
SA 1.2. 13.30 - ca. 18.00  
Gaststätte "Zum Grillbad"

Außerblick des 53. Jahrestages der Nachtübernahme durch die Faschisten findet am 7. Februar eine Veranstaltung im Heinrich-Pasdon-Haus statt. Programmpunkte:  
Kurzfilme über Neowast  
Kurzreferate  
Fragenbeurteilung u.m.

Projektvorschlag  
"Alternative Stadtreportage"

Inhalt: Zustände, Mißstände, Widerstand, Aktionen, Alternativen, Stadtpolitik, Umweltschutz etabliert und alternative Kultur in RG. Zeitraum: 10 Jahre

Für alle, die sich am Projekt beteiligen wollen:

1. Treffen am 12.2.1900

im Autonomen Zentrum, Tünstestr. 2a

Bildung einer Redaktionsgruppe, Konzeption u.a.

AK Überwachungsstaat:  
Ein weiteres Treffen findet am Fr. 14. Februar um 20.00 im Autonomen Zentrum, Tünstestr. 2a statt. Die geplanten Gesetzesentwürfe zum sogenannten "Sicherheitsbereich" werden dann als Arbeitsgrundlage vorliegen.

- Recklinghausen -  
Aula Kuniberg  
Altstadtschmiede,  
Kellerstr. 10  
Bürgerhaus Süd, Theodor-Körner-Platz  
Drogenberatungsstelle,  
Hochlarmarkstr. 73  
Flexi, Schulstr. 85  
Galerie 35, Dorstener Str. 35  
Jugend-Info-Treff,  
Schwertfegergasse 4  
Jugendzentrum Marienstraße, Marienstr. 8  
Kunsthalle, Große Perdekampstr. 25-27 (gegenüber Hbf)  
Ruhrfestspielhaus, Cäcilienhöhe  
Städt. Saalbau, Dorstener Str. 16  
Stardust 1+2, Bochumer Str. 92  
Sternwarte, Cäcilienhöhe  
Studio 1+2, Breite Str. 16  
Theater im Depot, Castroper Str. 23  
Theater-Spiel-Schule, Königstr. 49a  
VHS, Herzogswall 17

## - auswärts -

Insel, Bergstr. 230  
Marl  
Spektrum, Westring 227, Castrop-Rauxel  
Zeche Carl, Hömannstr. 10, Essen-Altenessen  
Gesamtschule, Fritz-Erler-Str. 2, Herten  
Schloß, Herten, Rathauspark

# WAT LÄTZ?

# WAT LÄTZ?

# KINO

## Jugend-Info-Treff

- Mi.** Die unendliche Geschichte  
5.2. schichte  
19.00 von M. Ende
- Mi.** Stop Making Love *Sense*  
12.2. Musik, Tanz, Liebe,  
19.00 Leidenschaft - Talking Heads
- Mi.** Das Philadelphia Experiment  
19.2. Experiment  
19.00 von J. Carpenter  
Was geschah 1945 wirklich?
- Mi.** Abwärts  
26.2. m. Götz George  
19.00

## VHS-Filmclub

- Di.** Der Stadtneurotiker  
25.2. von Woody Allen, USA  
19.30 1977  
VHS-Haus, Herzogswall
- Mi.** Der Stadtneurotiker  
26.2. von Woody Allen  
19.30 Bürgerhaus Süd, Körnerplatz

*Redaktionschluss  
HOLZWURTEL  
Di 11.2. 17:00 Uhr*

# AUSSTELLUNG

## KUNSTHALLE

AUSSTELLUNG  
ZEIT - STAND - ORT

So. 26.01. bis Di. 25.02.

Im Rahmen der Veranstaltung finden eine Reihe von Einzelveranstaltungen statt:

Matthias Kungler,  
Raummalerei, 1./2.02.;  
8./9.02.; 13.2.; 22./23.02.

Guillermo Sanchez Recilla,  
Demonstration künstlerischer  
Drucktechniken, 09.02. 11-

13.00 Uhr

Ferdinand Ulrich, Rundgang  
und Diskussion mit Publikum und Künstlern, 16.02.  
11.00 Uhr

Wolfgang Wendke, Live-R  
Rundfunk Übertragung der  
Aktion "Feuerrad, 23.02.

Heinz Ridder, Ferdinand  
Ulrich, Führung durch die  
Ausstellung und Diskussion,  
25.02. 15.30 Uhr

Siehe auch unserem Artikel  
auf der Seite 46!

## Kino 1

## STARDUST - PROGRAMMKINO

Bochumer Str. 92

## Kino 2

18.00 + 20.30	23.00 Sa/So 15.30	1	18.30 + 21.00	23.15 Sa/So 1545
BIRDY	INDIANA JONES	2	THAT'S DANCING	BLUTSPUR
	23.00 Sa/So 15.30	3		
	DER EINZIGE ZEUGE	4		
18.00 + 20.30		5		
PURPLE ROSE OF CAIRO		6	18.30 + 21.00	
	23.00	7	RIFIPI	23.15 Sa/So 15.45
		8		FRENZY
		9		
	DAS FLIEGENDE AUGE	10		
		11		
		12		
18.00 + 20.30		13	18.30 + 21.00	
MAMA ROMA	23.00 Sa/So 15.30	14	THAT SINKING FEELING	23.15 Sa/So 15.45
	TIEFES TAL	15		DIE HAUT
	DER SUPERHEXEN	16		
	23.00	17		
	keine Angabe	18		
		19		
		20	18.30 + 21.00	
18.00 + 20.30	23.00 Sa/So 15.30	21	THE TIMES OF HARVEY MILK	23.15 Sa/So 15.45
JOEY	2010	22		ZABRISKIE POINT
		23		
	23.00	24		
	THE KILLING FIELDS	25		
		26		
18.00 + 20.30		27	18.30 + 21.00	
DIE MASKE	FILMNACHT ?	28	BUDDIES	23.15 Sa/So 15.45
		29		FRANKENSTEIN'S JUNIOR bis 2. März
		30		
		31		

# WAT LÄTZ?

**Haarsträubend!!!**

Du willst ein  
**HOLZWURM** Abo  
von 12 Heften  
verschenken ?

**Kein Problem !**

Die im Heft  
liegende  
Abo-Karte  
ausfüllen und  
20 DM auf  
unser Konto  
(s. Abo-Karte)  
überweisen.



**GESCHENKAB**